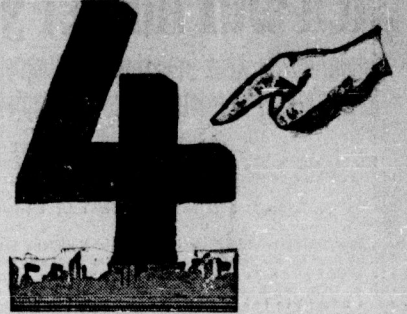


Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle

Morgen!
Kommunisten, Liste!



„Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei nachrichtl. 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,80 Mark, ohne Einschlußporto. Verlag: Arbeiterpartei Deutschlands GmbH, Halle, Breitenstraße 14. Tel.: 210 43 (Hrb.); 210 47 (Brottag)

Alle der Arbeiterpartei Deutschlands
Der Rote Stern

Angabenschein: 28 Nr. 1
Gesetzliches Organ: 28
Vertragsnummer: 284

Bezugspreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 23. April 1932

Roter Sturm über Preußen!

Kämpfe für den Sozialismus!

Von Wilhelm Koenen

Kandidat der SPD für den Bezirk Halle-Merseburg
Halle, 28. April.

Im vergangenen Jahr haben die meisten sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme für Hindenburg abgegeben hatten, berichten die Zeitungen über die Ausschüttung der 12prozentigen Dividende der Reichsbank. Aktieninhaber der Reichsbank sind die Großbankiers und Kontrahenten.

Die Führer des Finanzkapitals, die in den letzten Deutschland, werden auch dieses Jahr wieder ihre 12 Prozent Dividende einheben. Heute tun sie das ohne jede Folge und einen Gegenstand für die Hindenburg-Politik. Der über die Notverordnung ist es ja, den sie durch Lohn und Unterdrückungstouren zu nehmen, um sie, zu Millionen geschmückt, den Finanzgemaligen als Lohn auszugeben.

Die 12,5 Milliarden, der größte Konzern der Welt, hat für den Jahr 1931 wieder 12% Dividende gezahlt, mit 12 Millionen Mark. — Konjunktur ist, ihren Gewinn wollen die Geschäftlichen. Geht's nicht mit Demokratie, so muß es mit Notverordnung, Diktatur und Lohnraub gehen. Das ist der Weg des Gewinns mit falschen Methoden.

Die Arbeiterpartei dieses Landes hat sich die Hälfte verringert. Zehn Millionen arbeitlos werden, und Lohnraub doppelt Ausbeutung erreicht. Damit das Chemiekapital jährlich 12 Millionen Gewinn erzielt. Das ist der Lohn der Diktatur, die die Arbeiter führen.

Die SPD-Berlin ist ein weiterer Arbeiter werden dort, trotz der 12% Dividende, 9% Dividende gezahlt. 12 Millionen Mark Reinerüberschuss. Auch hier nur noch halbe Ausbeutung, also doppelte Ausbeutung.

Im großen, so im kleinen. Der Arbeiterpartei Kubitzsch, 1931 wieder 12% Dividende, im Apriljahr 1931 2000 Arbeiter wieder 10% Arbeiter die Aktionäre.

Dieser hohen Profite legt die SPD-Berlin überall: in der Krise kann man nicht diese Verbindung von Arbeiterpartei überlegen: wo im Kapitalismus ein Schornstein raucht, da ist Stoff gemacht, dort sind Arbeiter im Kampf, dort sind Arbeiter im Kampf.

Die Arbeiterpartei dieses Landes hat sich die Hälfte verringert. Zehn Millionen arbeitlos werden, und Lohnraub doppelt Ausbeutung erreicht. Damit das Chemiekapital jährlich 12 Millionen Gewinn erzielt. Das ist der Lohn der Diktatur, die die Arbeiter führen.

erklärte, daß sich sein Programm nicht von dem einer Rechtsregierung unterscheiden.

Eine Hugenberg-Hitler-Regierung würde jedoch mit einer beschleunigten Durchführung des Gesamtprogramms zur Rettung der Profitwirtschaft auf den stärksten Widerstand der sich dann gegen sie sofort formierenden Einheitsfront aller Arbeiter stoßen, während er, Brüning, schrittweise aber sicher zum Ziel komme. Die SPD-Abgeordneten sahen mit gelentem



Köpfen, da als Brüning so unerbittlich zur Schmach der Klassenverdrängenden Diktatur beständige, daß er wirklich die kapitalistisch-falschliche Diktatur durchführt. Was wir Kommunisten schon immer gelagt haben.

Mit Lohnraub und Steuerraub, mit Demonstrationen verboten und Drohsel der Verjammungsfreiheit, mit

Massenverhaftungen und verheerender Terrorpolitik, mit Verschleppung von Flugblättern und Broschüren und mit fortgesetzter Zeitungserbolen ist der Weg der Durchführung der falschlichen Diktatur gekennzeichnet. Die Braun-Severing sind bei dieser diktatorischen Unterdrückung führende Kräfte.

Nach solcher schrittweisen, aber dank der Lotterierung sich immer rascher vollziehenden Durchführung der falschlichen Diktatur, ist es doch kein Wunder mehr, daß Hitler sich für „legal“ erklärt. Wenn mit Notverordnungen alle Verbote und Unterdrückungen legal sind, wenn es rechtmäßig ist, Arbeiterorganisationen und Arbeiterrechte zu gestricheln, wenn blutiger Terror und Mord gegen Arbeiter strafflos bleibt, dann wurde eben Hitler, dann sind eben falschliche Methoden bereits legalisiert!

Gegenwärtig erschien dem führenden Finanzkapital des Risiko mit Hindenburg und Brüning bei der schrittweisen, kampflosen Durchführung der falschlichen Diktatur noch geringer, als mit Hugenberg und Hitler, die rascher handeln möchten, aber damit auf die kämpfende Einheitsfront des Proletariats stoßen werden.

Die SPD-Führer nennen es das kleinere Übel, wenn sie völlig kampflos durch Zerplitterung der Arbeitermassen in der Praxis das durchführen, was für Hugenberg und Hitler den Kampf um Kopf und Krone bedeuten würde.

Sozialdemokratische Arbeiter! Wir verurteilen aufs schärfste dieses ewige kampflose Zurückweichen. Wir lehnen es ab, diese Kautschuh des kleineren Übels zu betreten, mit dem man nur immer tiefer und tiefer ins Elend laufen kann. Wir sind die einzige selbständige Klassenkraft gegen Hitler und Heinen es. Wir wissen aber auch, daß nicht Stimmzetteln, sondern nur Bekämpfung dieser selbständigen Klassenkräfte durch die Einheitsfront des gesamten Proletariats den Hitlerfaschismus zu schlagen imstande ist.

SPD-Arbeiter! Wir Kommunisten rufen euch auf und schlagen euch wieder vor, schon jetzt zum Kampf gegen die schrittweise falschliche der proletarischen Einheitsfront marschieren zu lassen. Nur so schlagen wir den Faschismus — und nicht etwa mit Stimmzetteln für Braun und Severing.

Wer für Braun-Severing oder Hitler stimmt, stimmt für die kapitalistische Ausbeuterherrschaft, stimmt für neuen Lohnraub, neue Steuern, neue Unterdrückung, schärfster Unterdrückung und noch mehr Arbeitermord.

Nur wer für Kommunisten stimmt, zeigt den Ausbeutern die Faust. Nur die Stimmen für die Liste 4 zählen für den Klassenkampf, für den Marxismus, für den Sozialismus!

Roter Betriebsratswahltag!

im IG-Betrieb „Aluminium“, Bitterfeld

(Eig. Bericht) Bitterfeld, 23. April.

Ein glänzender Erfolg errang die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition bei den Betriebsratswahlen im Aluminiumwerk. Trotzdem bei der Verzerrung der Wahlgänge möglichst alle revolutionären Elemente entfernt wurden, trotz Verhaltungen und Abwegen der roten Betriebsräte, gelang es der Wertschätzung und ihren Helfershebern, den Reformisten, nicht, das Vertrauen der RSD und zur SPD bei der Betriebsratswahl zu erhalten.

Von den 193 Wahlberechtigten wählten 175. Die rote Einheitsliste erhielt 120 Stimmen, die reformistische Liste 47, ungültig waren 4 Stimmen. Der Betriebsrat setzt sich aus 5 Genossen der RSD, einem Reformisten und einem Angestelltenvertreter zusammen.

Ein glänzender Aufmarsch für die morgigen Freuen machen und für die kommenden Kämpfe gegen den Lohnraub!

Severing gegen das Reichsbanner!

Eine aufsehenerregende Rede des sozialdemokratischen Spitzenkandidaten in Magdeburg / Siehe Seite 2

Buchdrucker im Streit!

(Eig. Drohm.) Berlin, 23. April.

Buchdrucker der Firma Ball sind in den Streit gegen ihren unangelegene Verschlechterungen ihrer Arbeitsbedingungen zugeworfen wird. Unter anderem sollen sie den derzeitigen Lohnes als Nebenlohn ausgeglichen werden. Buchdrucker, leistet keine Streikhandarbeit.

Schrei der Arbeitslosen nach Brot!

(Eig. Ber.) Halle, 21. April 32.

Heute morgen forderten Hunderte von Hungerlohn Lebensmittellieferanten oder Geld auf dem Rathaus in Halle. Die Hungerlohn wurden aber abnehmend beschissen. Die Hungerlohn wurden sie von den städtischen und föderalen Polizei mit dem Gummiknüppel hinausgetrieben. Die kommunistische Fraktion hat sofort im Wahlkreisratswahl den Antrag gestellt, die Forderungen der Hungerlohn, die vollständig berechtigt sind, zu bewilligen.

rot
Leinwand
ige
rg
empfehlen
Schokolade
5 x 10 x 5
Quadrat
he
ni
do Paris
Domplatz
Wurstfabrik
Bunte Wetter-Broschüren
jederzeit erhältlich
ere
alkreis
am Stadtheater
nen dem Volke
lenwerk
nd Roggen
nen Molkerei
n. W
einstufige Reiter
mit 14. Ecke
ogerie
14. Ecke
Farben, Foto, Sch
malhaltungs-Artikel
Watzsch, Mont
ogerie
14. Ecke
uch
auf eure Ze
Hohenmölsen
die Lichtsch
Bischer M
ne und Tonf
art Schwa
Schweine
14. Ecke
14. Ecke
Epe
Preis
14. Ecke
14. Ecke

Sozialdemokrat Karl Severing:

„Ich war immer gegen Gründung des Reichsbanners“

Sensationelle Rede Severings in Magdeburg — Severing mit Reichsbanner-Kündigung einverstanden — Sozialdemokratische Reichsbanner-Proleten, her zur kämpfenden roten Einheitsfront, antwortet morgen, indem ihr Kommuniken, Liste 4, wider

Halle, 23. April 1932.

Die amtliche Reichliche Telegraphenbureau heute morgen mitteil, sprach der sozialdemokratische preussische Innenminister Severing gestern in einer Wahlversammlung der SPD in Magdeburg. Das Reichliche Telegraphenbureau berichtet darüber unter anderem mündlich:

Zum Schluß be sprach Severing noch die Auflösung der SA. Er habe sich stets gegen alle Gründungen, auch gegen die Gründung des Reichsbanners, gewandt, weil er wisse, daß die Gründung des Reichsbanners nicht die letzte Kappe auf dem Weg zur Errichtung von Armeen für die Wahrung zum Vortritt sein würde. Die Entschloßung habe ihm hier Recht gegeben. Das Reichsbanner habe aber das Bewußtsein in die Welt getragen, daß die Reichsarmee schwarzrotgoldig sind. Die Welt sei wieder von der Infamie durchdrungen worden, daß Deutschland nicht ohne Republikaner sei, und das sei das große Verbrechen des Reichsbanners. Hätten die anderen auch diese Zurückhaltung geübt, hätten sie sich nur auf die persönliche Entschloßung ihrer Mitglieder beschränkt, dann wäre es ihm nie eingefallen, die SA zu verbieten.

Diese Rede Severings, in der er sich bedauernd gegen die Auflösung der SA ausspricht, in der er betont, daß er immer gegen die Gründung des Reichsbanners gewesen ist, ist noch einmal der gesamten Arbeiterklasse im „Kampf“ der SPD gegen den Faschismus. Diese Rede Severings ist eine erste Verurteilung vor der kommenden Herannahende der

Rechts in die Regierung, eine Verhängung der Hitler und dem Zentrum, dem kommenden Koalitionsgenossen der Nationalsozialisten. Bedenken, die rote Basis — und der Scheiternsbeitrag der SPD erklärt am Tage vor der Wahl, daß er immer gegen die



Gründung des Reichsbanners gewesen ist! Noch mehr Beweise für die Tatsache, daß die SPD dem Faschismus den Weg ebnet? Sie sind wohl unzulänglich, deswegen handelt morgen danach, wählt die einzige antifašistische Partei der Arbeiterklasse, die Kommunistische Partei, die Liste 4!

SPD-Minister für Demonstrationen am 1. Mai

Ein von der Kommunistischen Partei, Dr. Ernst Zerkel (Halle), gestellter Antrag auf Demonstrationen für den 1. Mai wurde von dem unter Führung Sozialdemokraten Reichsbanner-Parteiministerium ohne Begründung abgelehnt.

Die gesamte Arbeiterklasse muß gegen diese Taten der Führer schärfsten Protest erheben. Gebietet überall die Demonstrationen.

Justiz in Breußen!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 23. April.

In der gestrigen Verhandlung des seit Tagen verhandelnden Prozesses brachen die angeklagten Kolonialmann und Genz nach der Rückkehr in die Unternehmungen erschöpft zusammen. Alle Angeklagten die Verteidigung protestieren erregt gegen die Art der Vernehmung und Vernehmung. Während der Vernehmung soll auf die Kommunisten, Sturmkommandos, Schläger und Verleumdungen, werden angelegte Arbeiterbeschöpfung im Gerichtssaal zusammen, die nur angefangen ihr Leben gegen die braunen Verbände verteidigen

Beispiele die rote...

enbewußt... herrscht eine... Die Sch... die erit m... verhalten der... vom Streifen... am Herdort... ammelten in... geten Kamerad... Klaffen dem... Sie schämen si... zu haben. Es... richtigen Weg... nicht nur ein... gegen die G... front stehen.

andeln Bee... sind neue ve... demigien Sach... beeinflussen u... parteiliche Kam... totatite am St... weil. Er unte... derer. Die... den bei der Er... auf zu einze... hier diesen S... Aufzug zurück... werden, er hat... wichtig des G... gehalten war...

Ein w... anderer Kollage... des Einheits... in den Stab... in Brief erdrück... erischerband der... Gruppe Reichst... 119/32... tern

Die... Vermittlung... die sich bereit... gestellt, daß Du... Dich sofort an... gegen ist schon... kommunizieren... 14 parteilosen... aus von Dir.

UC... sich Bergm... bergmann... von dieser Z... redonisch... ieder Pa... Zigaret...

Frauen und Mütter!

Von Irene König, Kandidatin der SPD zum Preussischen Landtag.

In letzter Stunde rufen wir Chemiarbeiterinnen allen wertstigen Frauen und Müttern zu, morgen nur für die Partei zu stimmen, die allein den ernsthaften Kampf gegen die Kriegsverstärkungen der deutschen Bourgeoisie führt. Wir Arbeiterinnen des Sprengstoffwerkes Reinsdorf sollten bei 20 Prozent vermindertem Lohn, bei gesteigertem Heftigkeit für die Riesenprofite der IG Farben.

Über Tag kann neue Kriegsverstärkungen an die Imperialisten bringen, jeder Tag kann die Wohlgefühlt bringen, daß wir und ihr Kriegsmaterial gegen die Komintern liefern müßt.

Ungehörte Not und entsetzliches Elend bringt ein neuer imperialistischer Krieg. Schon bei dieser im fernsten Osten begonnen.

Kämpft mit der Kommunistischen Partei gegen den imperialistischen Krieg, schließt die Komintern, marschiert am 1. Mai auf, wählt morgen nur Kommunisten, Liste 4!

Chemie-Kundgebung überfüllt!

(Eig. Drahtm.) Bitterfeld, 23. April.

Mitten zwischen den Giftwäldern der IG sprach am Freitag vor brechem sollem Saale in Gressin der Epigonekandidat Genosse Wilhelm Koenen und der Leuna-Kandidat Genosse Paul Völsche.

Die Chemie-Proleten waren in Massen bereitwillig. Nicht geknagt haben sie bis zu Ende des großen Saales. Seit der vorberichtigten Erweichung des Ministeriums fand keine so wichtige, große Kundgebung mehr statt. Die SPD kann als einzige Partei solche Massen des Chemie-Proleten mobilisieren.

Der Aufruf unseres Kandidaten für Liste 4 fand begeisterte Aufnahme. Eine eben aus der Komintern zu rückgekehrte Arbeiterin aus der Delegierte unter gesanglicher Aufmerksamkeiten ihren Bericht.

Eine gleichzeitig in Bitterfeld durchgeführte Kundgebung wurde polizeilich aufgelöst, weil der Minister, der fälschliche Landtagsabgeordnete Genosse Mühlhans aus Leipzig, angeblich den Gedanken, daß die Entschloßung nicht im Parlament, sondern auf der Straße erfolgt, erneut haben sollte.

In Dresden hat sich Reich sprach der Genosse Behne in einer ebenfalls überfüllten Versammlung, zu der der „linke“ Redakteur des SPD, „Volksboten“, Bergwitz, und der Zeiger Nazis-Redakteur schriftlich zur öffentlichen Diskussion herausgefordert worden waren. Der letztere war erschienen, während Bergwitz, wie immer, feige geflüchtet war. Die glänzende verurteilende Beschlüsse schloß sich zu einer wichtigen Überzeugung mit der Nazis und dem Sozialfaschismus. Ein neuer Vorstoß in dieser ehemaligen Domäne der „linken“ Sozialdemokratie.

In Delitzsch hatten die Sendewige eine Verammlung, in welcher der Genosse Bellig der Volksein-Bezugsartikel gegenüberzeit und er in unter dem kurzweiligen Titel der Delitzscher Arbeiterklasse einworte. Das Sozialfaschismus löste mit der Befestigung, um eine politische Mobilisierung der Bevölkerung zu erreichen, was ihnen schließlich gelang.

Kinder demonstrieren für die Liste 4!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 23. April.

Gestern demonstrieren in verschiedenen Teilen Berlins Hunderte von Kindern mit roten Fahnen für ein zotes Breußen. Die Polizei ging verächtlich gegen die Kinder wie auch gegen Erwachsene vor.

Nach dem neuen Museum der Reichsbank getragen die Gold- und Denkmünzen der letzten Wochen 22 Millionen Mark. Dadurch ist die Lage der Reichsbank außerordentlich ernst.

Die Schande der Sendewike

SPD voll verantwortlich für Severing-Polizei! — SPD-Arbeiter, heraus aus der Fikale Hindenburg-SPD — Ihr gehört in die kämpfende rote Einheitsfront — Wählt die Liste 4!

Unsere Feststellung, daß die Reichstagsfraktion der SPD den kommunistischen Antrag auf Streichung der Polizeizuschüsse für die Severing-Polizei abgelehnt hat, hat bei den SPD-Arbeitern große Erregung hervorgerufen. Diese Erregung spiegelt sich in einem humanen Artikel der „SA“ wider, die natürlich nicht die Rechtfertigung unserer Feststellung bestritten kann. Das Sendewike-Viertel versucht mit folgender Ausrede den SPD-Arbeitern diese Zustimmung zur Severing-Polizei mündgerecht zu machen. Es behauptet, die SPD habe deswegen gegen den kommunistischen Antrag gestimmt, weil der preussische Haushalt bereits angenommen war. Hätte die Reichsregierung auf Grund eines Reichstagsbeschlusses die Polizeizuschüsse gekürzt, dann wäre der preussische Haushalt ja in Unordnung gekommen. Darum war der kommunistische Antrag nach Ansicht der „SA“ am Ende.

Mit dieser Erklärung übermitteln die Sendewike-Partei nicht nur die volle Verantwortung für die Severing-Polizei, sondern zugleich für den ganzen preussischen Etat. Nur um zu verhindern, daß der Haushalt in SPD-Breußen mit seinen Millionenausgaben für Polizei, Justiz und Kirche und seinen Millionenüberschüssen für alle sozialen Zwecke in Unordnung komme, hat die SPD für die Polizeizuschüsse an die Severing-Polizei gestimmt! Selbst die Breslauer SPD-Zeitung muß feststellen, daß die SPD damit die Verantwortung für die weitere Ausschüttung der Polizeizuschüsse übernommen habe.

SPD-Arbeiter, hört du auch für die Severing-Polizei? Rißt du auch für den reaktionären Haushalt der Reichsregierung? Wenn du es nicht bist, dann gib der SPD, diese Fikale der Hindenburg-SPD, die verdiente Quittung und jimmte am 24. April für die Liste 4 der SPD.

Das kommt nach dem 24. April:

Halle, 23. April 1932.

heute morgen berichtet die bürgerliche Presse, daß das Reichsarbeiternummer dem Reichstagsrat den Gleich einer Verordnung zur Verfürzung der Arbeitszeit auf Grund der Notverordnung vom 5. Juni 1931 nachschlagen wird. Für die Mehrarbeit soll Mindestlohn eingeführt und die regelmäßige 40 Stunden Arbeitswoche eingeführt werden. Das bedeutet eine neuen 20 prozentigen Lohnsenkung für Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Sachen aus Berlin gemeldet wird, berichtet der Berliner Ma-

Die nächsten drei Kampftage:

- Sonntag:** Rote Wahlleiter heraus! Jeder Genosse an die Arbeit! Die Aktivität muß ein Höchstmaß erreichen! Von früh bis spät hat die kommunistischen Agitatoren an der Arbeit. Kein Flugblatt bleibt liegen! Noch mehr Fahnen, Transparente und Plakate heraus! Unter die Straße!
- Montag:** Wichtig — Wahllokale tragen unter Gesicht! Unsere Klatsche werden die anderen Parteien, Schall! Wichtig! Setzt für jedem Wahllokal unsere Sammelblätter. Alles mobilisiert für die Liste 4! Jede Stimme enthält eine Stimme für die Notverordnung, für Breußen, den Fort der Reaktion für den Lohn und Unterstützung. Nicht nur Stimmen gewinnen, sondern neue Kämpfer für die kommunistischen Partei, neue Leiter des „Kampftages“ werben. Den „Kampftag“, Mobilisierung der SPD, vor den Wahllokale, auf den Straßen verkaufen!
- Dienstag:** Der Kampf geht weiter. Mobilisierung zum 1. Mai! Diskussionsgruppen in und vor den Betrieben, auf den Stempelstellen, auf der Straße! Verkauf der Karten zu den Minoritätenaktionen der kommunistischen Partei! Verkäufer Zeitungsertrieb und Zeitungserwerb.

Die Lügenheke der SPD demas

Nur einigen Tagen veröffentlichte der „Hornwörter“ die Lügenmeldung, wonach die Kommunistische Partei von Angerer Geld erhalten habe.

Schon am nächsten Tage wurde das SPD-Zentralblatt die SPD-Mitglieder der Lüge überführt, indem es behauptet, daß Angerer nicht die Kommunistische Partei Schwanden, sondern die Organisation der Reichsrihter Heilmann und seine Zeitung „Voller Dage“ hat. Außerdem wurde berichtet 1929 aus dem Reichsmunizipalen Partei ausgehoben und sein antifašistisches Negativblatt kämpft Hand in Hand mit der Reichlichen Sozialdemokratie gegen die Kommunistische Komintern. Das internationale Material der SPD gefüllt mit Verleumdungen gegen die Komintern. Angerer-Geld herausgebracht.

Jeder Kommunist, jeder Klassenbewußte Arbeiter, Arbeiterin auf diese schändlichen Lügen der SPD-Führer aufmerksam machen. Die SPD mit der Wahl der Liste 4, der SPD, am 24. April und mit der SPD gegen das Kapital und seine Lügen!

Genosse Kemmele spricht zu 100

(Eig. Drahtm.) Berlin, 23. April.

Die Verurteilten Ertrags marschieren getrennt gegen die Kommunistischen Partei in einer gemeinsamen Kundgebung zu einer Massenversammlung auf dem Reichsbankplatz.

Etwa 1000 Verurteilte trafen den großen Saal am 1. Mai 1932. Die Kommunistische Partei war in Massen über „Kampftage“ Jahre lang abgemeldet. Unter dem Beifall der Zuhörerinnen Kemmele, daß nicht Braun und Sozialfaschismus die Arbeiterklasse in die Arme zu treiben werden, sondern Arbeit und Brot geben wird, wenn und in der Arbeiterklasse geliebt hat.

Der Sozialismus triumphiert!

Strafungsrede des Genossen Schewerik auf dem 9. Kongreß der Sowjetgewerkschaften

Moskau, 22. April. In seiner Eröffnungsrede am 9. Kongreß der Gewerkschaften der Sowjetunion hat Genosse Schewerik u. a. folgende Rede gehalten:

Die Genossinnen der Sowjetunion zählen im Augenblick 16,5 Millionen Mitglieder gegenüber 11 Millionen im Jahre 1923. Die Sowjetunion ist das einzige Land der Welt, in dem es keine Arbeiterlosigkeit gibt, in dem für 83 Prozent der Industriearbeiter der Siedlungsgebietes der Welt die Arbeiterfrage des ersten proletarischen Staates der Welt nicht länger an den zweiten Jahrsjahrplan gehaltenes des Sozialismus herantreten, was einen großen Schritt vorwärts auf dem Gebiete der Schaffung der menschlichen Gesellschaft ist. Dies bedeutet, einen gewaltigen Triumph der Theorie und der Praxis des Sozialismus-Realismus.

Schwere auf den Arbeitern lasten. Millionen Arbeiter hungern, so viele Schrammstühle erzeugt werden. Millionen leben ohne Obdach, weil unsere Häuser gebaut wurden. Millionen gehen in Lumpen, weil die Arbeiterklasse sich nicht um sie kümmert.

Diese Charakteristika prägen sich für sich selbst. Der Kapitalismus zersetzt die ganze Schwere der Kräfte auf die Schultern der Arbeiter.

klasse, indem er eine Politik des wilden Angriffs auf die elementarsten Rechte des Arbeiters betreibt.

Die Sozialisten und die die gelben Gewerkschaften sind die treuen Schützen des Kapitalismus bei der Unterdrückung der Arbeiterklasse. Den Sozialisten wird es nicht gelingen, Arbeiterlosigkeiten zu beseitigen, wenn es nicht gelingt, den Kapitalismus zu zerschlagen.

Ungeachtet der gewaltigen Erfolge des Sozialismus in der Sowjetunion und der sich immer mehr vertiefenden Krise des Kapitalismus überlegen sich 70 Millionen Arbeiter der sozialistischen Länder immer mehr davon, daß der einzige Ausweg aus der kapitalistischen Sklaverei und aus der Ausbeutung der Proleten in der Welt, der durch die großen Erfahrungen der Sowjetunion erprobt worden ist. (Stürmischer Beifall.)

9. Sowjet-Gewerkschaftskongreß an Stalin

„Deine sechs historischen Bedingungen sind das Kampfprogramm der Gewerkschaften“

Moskau, 22. April. Der 9. Kongreß der Sowjetgewerkschaften richtete nach der Eröffnungsrede des Genossen Schewerik im Namen der 17 Millionen gewerkschaftlich organisierter Arbeiter der Sowjetunion eine Begrüßung an das ZK der KPdSU, an Genossen Stalin, das Zentralkomitee und an den Rat der Volkskommissare der Sowjetunion sowie an den Revolutionären Kriegsrat und den Führer der Roten Armee, Genossen Worschilow.

sozialistischen Schwingel und den faulen Liberalismus gegen das Verfallertum gekämpft. Deine Direktiven und Weisungen haben die Gewerkschaften geschaffen, die rechtsopportunistischen und anarcho-anarchistischen Elemente in der Gewerkschaftsbewegung zu entlarven und zu überwinden und die Gewerkschaften mit dem Kampf der Produktion zu verbinden.

In der Begrüßungsadresse an den Genossen Stalin heißt es unter anderem:

„Unter deiner unmittelbaren Führung hat die Arbeiterklasse der Sowjetunion entscheidende Siege an der Front des sozialistischen Kampfes erringt. Deiner unerschütterlichen Kampf gegen die Abneigung von der Genossenschaft der Partei hat den Sieg des Proletariats im Kampf gegen den Klassenfeind und gegen seine Agenturen, die rechten und linken Opportunisten, gegen die

Deine sechs historischen Bedingungen sind das Kampfprogramm der Gewerkschaften und die Hauptlinie der gesamten proletarischen Arbeit der Gewerkschaften geworden.

Der 9. Gewerkschaftskongreß verweist die, daß die Gewerkschaften der Sowjetunion unter deiner unmittelbaren Führung weitere Erfolge in Bezug auf die Vermittlung ihrer Rolle als die Schlichter des Kampfes zwischen den Klassen und den Parteien zu den besten proletarischen Arbeiterverbänden erzielen werden. Sie werden diese Erfolge erzielen, indem sie für die Generallinie der Partei kämpfen und die Lehren Lenins und Stalins über die Gewerkschaften befolgen.“

Hungersterben in Amerika

Nur dort, wo Kommunisten regieren, gibt es keine Krise, keinen Hunger

Der Londoner „Manchester Guardian“ meldet am 18. April aus New York, daß die öffentliche Wohlfahrt in Amerika, die angeht des Lebens eines fastlichen Arbeiterloosenerwerbigen von besonderer Bedeutung ist, sich in einer schweren Krise befindet. Unzählige Gemeinden seien bankrott, und die Wohlstandslöhne erschöpft, während die Arbeitslosigkeit in erschreckender Weise zunimmt. Eine besonders furchtbare Lage herrsche in Detroit, Chicago, Philadelphia und im allgemeinen in allen großen industriellen Zentren. Eine amtliche Untersuchung in New York habe ergeben, daß im Jahre 1931 95 Millionen Arbeiter in Folge der Wirtschaft durch Hunger in die Krankenhäuser eingeliefert wurden. Inzwischen sind viele dieser Arbeiter verstorben. Tausende von ähnlichen Fällen seien in der Statistik nicht angeführt, da sie in den Büchern unter der Rubrik „Unternahrung“ geführt werden.

Kurssturz der Deterding-Aktien

Die Aktien der Royal Dutch, des Oelforschers von Deterding, dem Hecker gegen die Sowjetunion, hatten an den Weltbörsen in den letzten Tagen einen gewaltigen Kurssturz zu verzeichnen. Aktien gestiegen sind der Wert der Aktien in Paris um rund 10 Prozent, und von den übrigen großen Börsen, aus New York und aus London usw. kommen ähnliche Meldungen.

Gleichzeitig verlautet, daß der Konzern J. G. G. große Verluste erlitten hat, daß er für das letzte Jahr trotz aller Bemühungen genügend Geld verfügbar zu machen, seine Dividende nicht zahlen können.

Krisen Haushalt in England

London, 21. April. Die Erklärungen des Schatzmeisters Chamberlain über die Vorlage des Budgets für das Finanzjahr 1932/33 haben den Triumphsturm der englischen Presse über die „Wiederherstellung der englischen Finanzen“ nach dem schweren Crash Anfang des vorigen Jahres verflüchtigen lassen. Nach diesem Voranschlag des Budgets soll ein Defizit von 1,7 Millionen Pfund, jedoch nicht die außergewöhnlichen Einnahmen aus der Einkommensteuer bereits in diesem Jahr ausgeglichen. Keine der rigorosen Maßnahmen werden herabgelassen, dagegen wird die Teuerung wieder eingeführt und eine Reihe von neuen Zollmaßnahmen angekündigt.

In Amerika hat großes Aufsehen erregt, daß das Budget letzterlei Angaben über zu erwartende Einnahmen aus Reparationen und über die Kriegsschuldüberpflichtungen an Amerika enthält. Aus fünf C-Milliarden.

Japaner im deutschen Flugzeugwerk

Moskau, 22. April. Aus den Jodok-Werkstätten in Japan sind mehrere kommunistische Arbeiterkorrespondenten, die in dem Werk in Japan arbeiten, in den Betrieb gekommen und angefangen mit der Vorbereitung der Flugzeuge der Jodok-Werke zu planen. Doch die Jodok-Werke die Kriegsgesellschaft aufnehmen wollen, bemerkt aus die Schaffung eines anderen Luftstützpunktes, bei dem nur besonders ausgebildete Leute beschäftigt werden. Es wird offen davon stehen, daß die Jodok-Werke große Aufträge für Flugzeuge nach Japan bekommen haben.

Die Welt ist im Krieg

„Die Welt ist im Krieg“ hat einen solchen Erfolg erreicht, daß es nicht nur in den Reihen der Arbeiter, sondern auch in den Reihen der Kapitalisten, finanzielle und ökonomische Folgen, daß sie nur mit ihren Verheerungen vergleichen kann, die der Welt gebracht hat. Besonders offensichtlich zeigen sich alle Widersprüche des Kapitalismus, die mit ihrer ganzen

Arbeitslosigkeit, Hunger, Tod überall

Nur an den Grenzen der Sowjetunion machen all diese Schrecken des kapitalistischen Regimes halt. Der letzte Arbeiter muß angesichts dieser Zustände greifen, daß das System geändert werden muß, geändert in der Weise, wie es die Bolschewiki in Rußland angefangen haben.

In Mexiko sind 22 Männer, die an der Spitze einer Schur Hungerbar die Stadt Vajo del Waipo in Besitz genommen hatten, händisch erschossen worden.

„Hoffentlich wird dieser Krieg bald zu Ende sein?“

„Wahrscheinlich“, sagte der Bürgermeister, „weil jetzt sowas aber noch“.

Das Gespräch drehte sich zunächst um das Nichtstun.

„Was machen Sie? Wie lange sind Sie hier? Wann wird der Krieg zu Ende gehen?“

„Wahrscheinlich“, sagte er, „weil jetzt sowas aber noch“.

„Was machen Sie? Wie lange sind Sie hier? Wann wird der Krieg zu Ende gehen?“

„Das ist der Krieg“, sagte er. „Meine Brüder sind auch an der Front und mein Liebling! Hoffentlich werden sie auch nicht wiederkommen.“

„Die Alte nicht mit dem Kopf.“ „Da guarte ich sonst!“

Im Hause der jungen Französinen, in dem Luise wohnte, war mittlerweile ein Oberleutnant mit seinem Buchen ins Quartier gekommen. Die Soldaten im Ort erzählten von diesem Herrn merkwürdige Dinge. Er war einer der typischen Heutzelhändler und Zirkelherber, die ihren Mut lieber in der Campagna oder in Kuchelstellung beweisen anstatt an der Front. Sporenfänger, mit dem Reißkoffer an die Stelle schickend, folierte er durch den Ort, immer oder sah er Luise zu Werben.

Eines Tages sah sie ein häßliches Schaulpiel. Ein kleiner Bach, über den mehrere zu Stegen zusammengeschürmte Holzplanen lagen, stellte das lächerliche Hindernis dar, das der Herr Oberleutnant in einem feinen Sprünge zu nehmen beschaffte. Über entweder hatte dieses Hindernis seine Tüden oder die gute Robustanz. Auch und, das brave Tier hockte vor dem Graben und legte den Herrn Oberleutnant über den Hals hinweg in hübschen, galantem Bogen mitten in das schmutzige Wasser.

Japaner im deutschen Flugzeugwerk

Moskau, 22. April. Aus den Jodok-Werkstätten in Japan sind mehrere kommunistische Arbeiterkorrespondenten, die in dem Werk in Japan arbeiten, in den Betrieb gekommen und angefangen mit der Vorbereitung der Flugzeuge der Jodok-Werke zu planen. Doch die Jodok-Werke die Kriegsgesellschaft aufnehmen wollen, bemerkt aus die Schaffung eines anderen Luftstützpunktes, bei dem nur besonders ausgebildete Leute beschäftigt werden. Es wird offen davon stehen, daß die Jodok-Werke große Aufträge für Flugzeuge nach Japan bekommen haben.

Die Welt ist im Krieg

„Die Welt ist im Krieg“ hat einen solchen Erfolg erreicht, daß es nicht nur in den Reihen der Arbeiter, sondern auch in den Reihen der Kapitalisten, finanzielle und ökonomische Folgen, daß sie nur mit ihren Verheerungen vergleichen kann, die der Welt gebracht hat. Besonders offensichtlich zeigen sich alle Widersprüche des Kapitalismus, die mit ihrer ganzen

Und wie auf Kommando fangen alle mit: die Schachspieler, die Briefschreiber, die Limonadenbrüher...

„Und wie auf Kommando fangen alle mit: die Schachspieler, die Briefschreiber, die Limonadenbrüher, die Kuchelherber, die Kuchelherber, die Kuchelherber...“

„Und wie auf Kommando fangen alle mit: die Schachspieler, die Briefschreiber, die Limonadenbrüher, die Kuchelherber, die Kuchelherber, die Kuchelherber...“

„Und wie auf Kommando fangen alle mit: die Schachspieler, die Briefschreiber, die Limonadenbrüher, die Kuchelherber, die Kuchelherber, die Kuchelherber...“

„Und wie auf Kommando fangen alle mit: die Schachspieler, die Briefschreiber, die Limonadenbrüher, die Kuchelherber, die Kuchelherber, die Kuchelherber...“

Der Scheinwerfer

„Haben die Nazis die Arbeiter verraten?“

Holks Geburtstag -- Ein Städtchen im „Dritten Reich“ -- Der Eisbrecher

„Haben die Nazis die Arbeiterinteressen verraten?“ -- „Aber das ist doch Quatsch,“

HABEN DIE NAZI DIE ARBEITER VERRATEN?



„Meist du, wie mit das vorkommt? Ich bin einmal am Wald von einigen Banditen überfallen worden.“

„Die Nazis sollen die Arbeiter verraten haben? Auf der Bitte der Nazis handliert Heinz Klum, handliert Generale und andere höhere Offiziere

se haben den Glauben verloren, daß das Dritte Reich ja ganz Deutschland verdrängen wird.

„Hoff feiert seinen 43. Geburtstag und Berlin klaggt. Meine Fortschritt ist seit vielen Jahren in der SPD organisiert.“

Ein sozialdemokratisches Plakat zeigt einen Eisbrecher, der scheinbar durchs Eis fährt -- ob es Hochwinter oder Winter ist, ist auf dem Plakat nicht zu erkennen.

Den Gläubigen Markneutirren, oder besser gesagt, den Stadtältern von Markneutirren, ist die Zeit zu lang geworden, aber

„Die marxistische Sozialisierung.“ „Komisch, die haben doch die Sozialdemokraten noch vor 14 Jahren losgelassen, und sie ist erst jetzt angefangen.“

Raubüberfall auf ein Marxeiler Postamt

III. Paris, 22. April. Ein Raubüberfall, bei dem drei Kriminalbeamte den Tod fanden, spielte sich am Donnerstag in den Abendstunden in einem Postamt in Marxeille ab.

Deckeneinsturz im Gerichtssaal

15 Tote bei einer Einsturzkatastroph auf Korkka

Vat.ia. (Korkka), 22. April. Während einer Gerichtsverhandlung stürzte die Decke ein und begrub die Rechtsanwältin und viele Zuhörer unter sich.

III! Bohnhorn über Südamerika

Die Westfregatin Cdt Weinhold hat sich nunmehr entschlossen, die Küstengebiet Deutschlands über den amerikanischen Kontinent vorzunehmen.

Zugunfall in Paris

Paris, 22. April. Auf einem Vorortbahnhof in Paris ereignete sich in den Abendstunden des 22. April ein Eisenbahnunfall, bei dem 23 Personen verletzt wurden.

Ausgiebige Hilfe in Preußen

Preußen ist ein sozialer Staat. Das kann man täglich im „Vorwärts“ lesen, und „Vorwärts“ nicht liest, hat Gelegenheit, sich an den Vorwärts zu „überzeugen“.

In Preußen braucht man nicht zu hungern. Denn die Gottliebent eine Regierung Braun-Severing, die alle der Hilfe bedürfen, sie auch gutkommen läßt.

Was, ihr zweifelt daran? Da lebt in der Gemeinde Finnenmaße ein Mann, Müller. Er ist in Deutschland jedenfalls nicht der einzige Hungerer, und Stellungenlose gibt es auch in Millionen.

„Dem Musiker Georg Rennert kann für 0,05 Mark waren verabfolgt werden.“

Finkenwalde, 11. April 1932. (Unterstützung) Welch großzügige Hilfe! Und in der Tat: das Plakatamt schreibt nicht einfach: dem Mann kann um 5 Pfennig Brot verabfolgt werden, sondern „für 0,05 Mark“.

„Brot und die gleiche mit dreifünfteligen Zahlen“.

Vom Großvater mißbraucht

Die Kriminalpolizei verhaftete den 64jährigen Maurermeister Karl G. aus der Böhlerstraße, Marxeille, hat seit 1 1/2 Jahren die jetzt 16jährige Tochter seines Sohnes Arbeiters G. mißbraucht.

Der alte G. war seit Monaten erbeitslos und besaß Wohlhabensverhältnisse. Seine Frau war ein etwas drei Jahre älterer Tochter, die damals 14 Jahre war, zum Zeitpunkt der Wohnung zur Verfügung zu stellen.

Im Weihnacht vergangenen Jahres klagte das Mutter über Schmerzen. Die Mutter ließ sie unterhalten die Verletzungen des Großvaters festgestellt wurden.

1300 Hühner durch Feuer zerstört

Tokio, 22. April. Durch ein Großfeuer wurde in Tokio 1300 Hühner in Schutz und Feuer zerstört.

„In Hantuo in Marxeille sind 22 Männer, die an eine Driftschiff überfallen hatten und nach einem Kampf mit Wundstruppen gefangenengenommen wurden, handrechtlich verurteilt.“

Liebespaar geht in den Tod

In Oberholz bei Leipzig wurde die 25jährige Ehefrau eines Thomaus am Freitag mit Schwämmen in der Schatz aufgefunden. Die Tat ist offenbar von ihrem Freund, der tabakfabrikarische Geschäftsführer, der sich nach dem Tode falls erdlich. Aus einem an die Eltern gerichteten Brief vor, daß sie gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten, ist ihrem Verhältnis Schwierigkeiten entgegenstellten.

Wie aus Marxeille berichtet wird, kam in der Nacht an der nordwestlichen Küste ein spanischer Fliegerboot nach der Landung seines Besatzungsbesatzung des Propellers und wurde auf der Stelle zerstört.

Arbeiter geht Antwort auf

Das Verbrechen auf Grube „Siegfried“

Beipflichtlose Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten der „Eisernen“ Streikbruchbürokraten — Gegen die elenden Verräter hilft nur die rote Kampfeinheit — Heraus zum Kampfmal! — Am 24. April werden nur Kommunisten, die Liste 4, gewählt — Die roten Betriebsräte an die Spitze der roten Belegschaft

Klare Fronten!

Das Verbrechen auf Grube „Siegfried“, das von den... (text continues)

Klassenbewußtsein ist härter als Bonzenvertrag... (text continues)

Handeln Verräter und Unternehmerknechte... (text continues)

Ein weiteres Schandstück

... (text continues)

Ernst Rabich

Leuchner
Schürvogel Str. 1.

Lieber Kollege Rabich!

... (text continues)

Werttätige Eisenbahner wählen Liste 4

Schmiedet die rote Einheitsfront auf den Dienststellen — Kampf gegen Lohnabbau und Hunger

M.A. Es wird nicht mehr lange dauern, dann erscheint die... (text continues)

Die Besätze der Reichsbahndirektions-Präsidenten und... (text continues)

13 607 Schienenteiler leisten 48 Arbeitsstunden pro Woche... (text continues)

... (text continues)

abgeschlossen worden. Alles haben die Direktionslakaien... (text continues)

Es ist doch selbstverständlich, daß diese Leute von Streik... (text continues)

Bei einem Vergleich mit der Lage der russischen Eisenbahnen... (text continues)

Jeder Kollege muß erkennen, daß der Kapitalismus... (text continues)

Eisenbahner, baut die Betriebsgruppen der Revolutionären... (text continues)

die Arbeit. Du mußt Dich entscheiden, entweder der... (text continues)

... (text continues)

Sonnabend, den 23., und Sonntag, den 24. April,

Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. April
Massenvertrieb unserer Wahl-Broschüren u. Zeitungen
250 000 Broschüren und Wahlzeitungen
ist unser Vertriebsziel

Jeder Genosse und rote Wahlhelfer verkauft
am 23. und 24. April
3 Wahlbroschüren!

... (text continues)

Zetter die roten Kampfzettel! Zeit gefahrt!

... (text continues)

Betriebsratswahl auf „Siegfried“ steht bevor. Man hat die... (text continues)

Warum

sich Bergmann „Klasse“ 4 so schnell die Sympathien aller Raucherkreise erworben? ... (text continues)

Bergmann Klasse 4

Zigarette für Dich und für mich



Heute heraus zum Kampfaufmarsch und Fackelzug für ein rotes Preußen

Abmarsch der Stadtteile von den bekannten Stellplätzen zum Hauptkampfpunkt Friedrichsplatz - Um 20 Uhr Abmarsch des Demonstrationstrahls vom Friedrichsplatz bis zum Hallmarkt - Dortselbst gegen 20.30 Uhr große Massenkundgebung

Es spricht der Spitzenkandidat der kommunistischen Partei Halle-Merleburg, Genosse Wilhelm Koenen, Berlin

Das rote Halle wählt morgen Liste 4!

Morgen: Großalarm in allen Stadtteilen!

Parteigenossen und Parteigenossinnen, Jugend, Kampfbund, rote Sportler, Mitglieder der Massenorganisationen, alle roten Wahlhelfer stellen sich morgen restlos in den Dienst der Massenmobilisierung aller Arbeiter und Werktätigen für die Liste der Kommunistischen Partei!

Sammelpunkte in den Wahllokalen der Stadtteile! Wahlarbeit ist revolutionäre Werbe- und Aufklärungsarbeit. Führt die Offensive gegen die revolutionäre Schmutz- und Lügenpresse weiter! Benutzt die Wahlhelfer der arbeitfeindlichen Presse gegen die Kommunisten zur intensiven Werbung für den „Klassenkampf“ und das „Rote Echo“!

Sammelt überall für unseren Wahlfonds! Verbreitet die revolutionäre Massenschrift! Verpflichtet den letzten Mann zur Stimmabgabe für die Kommunisten!

Achtung! Wahlzeit ist morgen von 8 Uhr bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags)!

Hitler und seine hallischen Freunde

Was machte die Hitler-Kundgebung in Halle aus uns für einen Eindruck?

Zwei parteilose Arbeiter aus Ammendorf schreiben uns: „Wir haben als zwei Freunde aller Parteien fern und besuchten bisher Versammlungen aller Parteien. Auch auf der Hitler-Kundgebung am 24. April in Halle waren wir anwesend. Das die Redner aus allen Gauen Mitteldeutschlands vertriehen waren, beweisen die unzähligen Autos und Motorräder. Darunter befanden sich sehr viele ausländische Führer. Das die Frauen vieler Autos Anhänger der Hitler-Bewegung waren,



Hitler-Kundgebung vor leeren Bänken

konnte man daraus konstatieren, daß die ausländischen Fabrikate mit Hokenkreuzfahnen geschmückt waren. Wir sind der Ansicht, daß die Bekleidung eines ausländischen Mannens aus mit der Fahnenkreuzfahne bemalt, das zwischen Köben und Toren der Nazis ein großer Unterschied besteht. (Siehe die Karte: „Kauft nur deutsche Waren!“) Wer waren nun eigentlich die Besucher dieser Kundgebung? Menschen aller Völker, aller Stände, normierend aber Neugierige, um Adolf Hitler persönlich zu sehen. Wir wollten nur allem die Bekleidung der Hitler-Anhänger hindern. Aber auf vielen Gesichtern sah man Enttäuschung. Wir glauben auch, daß man Hitler mit großen Erwartungen empfangen würde. Die Beiräte bei der Ankunft Hitlers wurden jedoch bei der großen Halle häufig. Sie hätten so laut erschallen müssen, daß man sie beinahe in der ganzen Stadt hätte hören können. Das Verhalten Hitlers machte seinen bejubelten tiefen Eindruck auf die Anwesenden. Wir hatten auch eine begeisterte Kampfrufe „hat die Sicherung des Lebenslaufes Adolf Hitlers erwartet.“

Es sind uns noch eine Reihe anderer Aufschriften von parteilosen Arbeitern über den Hitlertrummel zugegangen, die durchweg unsere Charakterisierung dieser Veranstaltung anerkennen und bestätigen. Wir haben trotz Mangel an jeder Zufahrt keine Raum gegeben, weil sie die wirkliche Stimmung unter großen Teilen der Teilnehmer der Hitler-Kundgebung widerspiegelt. Aus den anderen Aufschriften geht hervor, daß zahlreiche Unternehmer und Fabrikarbeiter ihren Arbeitern und Angestellten freigelegte Urlaub gegeben haben, damit sie die Kundgebung besuchen können. Mehrere Unternehmer haben ihren Betrieb bereits mittags geschlossen, so z. B. die Zigarillen- und Cigaretten-Fabrik Pörsch. Die Angestellten von Weisse Söhne haben ebenfalls Urlaub erhalten und sogar die Straßenbahn, die Anhänger der Nazis sind. Die Nazifreundlichkeit der Wehag, in der bekanntlich der Vorsitzende der hallischen Sozialdemokratie, Schaumburg, als Direktor ist, zeigt also nur eine heimliche Gesinnungswendigkeit. Lohnabbau und Minderentlohnungen, offene Kampagne für die politischen Doppelpoker und Volksbetrug rund um Adolf Hitler, das alles paßt vorzüglich zusammen. Alle Arbeiter werden mit uns der Meinung sein, daß es niemals geschehen wird, daß Arbeiter und Angestellte vom Kapitalisten Urlaub erhalten, um eine kommunistische Kundgebung besuchen zu können. Die kapitalistischen Ausbeuter sind eben die Liebhaber des Kommunismus, dafür aber die besten Freunde und Helfer Adolf Hitlers.

Rostow am Don und Halle an der Saale

Tatsachen über die kommunale Bautätigkeit in zwei verschiedenen Städten

Wenn morgen die Wähler und Wählerinnen des werktätigen Volkes abernmals zur Abstimmung kommen, wie viele noch glauben, daß ihre Lage durch eine Parlamentswahl verbessert werden könnte. Die bürgerlich-kapitalistischen Parteien von den Nazis bis zu den Sozialdemokraten verurteilen durch die verlogensten Verprechungen die Arbeiter. Sie heben einen bewußten Betrug an den Wählern, wenn sie erklären, daß ihre Kandidaten im Parlament für die Interessen der Werktätigen eintreten würden. Die Kommunisten haben noch niemals bei den wahlmännlichen Verprechungen gemacht und machen auch heute keine. Sie benutzen Parlamentswahlen zur Täuschung der Massen, zur Entlarzung des Betruges der arbeitfeindlichen Parteien, zur Propagierung ihrer revolutionären Ziele, zur Kampfmobilisierung aller Volkseigenen und Unterdrückten gegen Kapitalismus, Faschismus, jenseitend und imperialistischen Krieg.

In diesem Wahlkampf wurde von der Bourgeoisie und ihren Helfern im Lager der reaktionären Parteien eine besonders intensive Hege gegen die kommunistische Partei und gegen die Sowjetunion betrieben. Das bestehende System des Kapitalismus verurteilt, die durch Not und Elend zur Verzweiflung getriebenen Massen durch die Hegekampagne gegen den Bolschewismus von den Tatsachen des eigenen Verfalls abzulenken. Die Nazis führen den Wahlkampf unter der Devise: „Nieder mit dem Bolschewismus!“ Die SPD-Verächter verurteilen „Niemals Bolschewismus!“ Warum diese Hege gegen den Bolschewismus? Weil die Herrschaft des Bolschewismus für den Kapitalismus Tod und Untergang bedeutet!

Nachstehend geben wir unseren Lesern einige Tatsachen aus der Sowjetunion zur Kenntnis. Wir zeigen zu welchen Leistungen der Bolschewismus auf kommunalpolitischen Gebieten fähig ist. Wir veröffentlichen den Etat der Stadt Rostow am Don 1932 und stellen dem einige Tatsachen über den Verfall der Bauwirtschaft des Absterbens des kommunalen Lebens im kapitalistischen Deutschland, im Preußen Brauns und Ertrags, in der Stadt des von den Sozialdemokraten gewählten reaktionären und deusignationalen Oberbürgermeisters Rabe, Halle a. d. Saale, gegenüber.

Rostow am Don

Die Stadt Rostow liegt am Don, etwa 40 Kilometer vom Asowschen Meer entfernt. Sie zählt zur Zeit 480.000 Einwohner. In ihrer Nähe liegt die weltbekannte Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen „Kotolomoch“, zur Zeit mit etwa 28.000 Mann Beschäftigt. Rostow ist die Hauptstadt der Provinz Krasj (Nordkaukasus).

Sauetat der Stadt Rostow am Don für 1932

Bei in 1000 Rubel	Ausgegeben 1931	Kontingents für 1932
M Ausbau der Straßenbahn	3.412,7	5.860
Kanalisation	1.706,2	4.725
Bäder und Bäderanlagen	460	1.745
Gasthäuser und Hotels	780	2.142
Straßen und Brücken	3.327	7.098
Gartenanlagen	170	560
Kulturpark	145	258
Parkanlagen	145	258
Botanischer Garten	145	258
Zooologischer Garten	65	158
Straßenbeleuchtung	95,5	260
Feuerwehr	150	542
Krematorium und Friedhof	4	357
Regulierung des Flusses Iemelka	470	2.509
Bau von Dienstgebäuden für die Bauabteilung der Kommunalverwaltung	653	1.495
Dito — für Reparaturarbeiten	150	300
Dito — für Baumaterialienlager	397	3.500
Neue Wohnungen	7.908,4	22.870
Haftstrafe	430	2.000
Wohnungsreparaturen	1.216	2.600
Wartung der Stadt am Hauptbahnhof	500	1.600
Andere Einrichtungen der Stadt	—	1.428
Theaterbau	2.150	4.900
Schulen	1.055,5	1.960
Gesundheitsdienst	274,2	2.075
Erziehungsanlagen	—	2.925
Insgesamt	26.609,8	72.324

Bei den aufgeführten Summen handelt es sich ausschließlich um Ausgaben für Bauten und Reparaturen.

Halle a. d. Saale

Einwohnerzahl 203.000. Die Zahl der Erwerbslosen ist ständig im Steigen begriffen und betrug am 1. April 1932 26.388. Von 1000 Einwohnern leben 50 von den geringen öffentlichen Unterhaltungen. Betriebsstilllegungen und Arbeiterentlassungen nehmen immer größeren Umfang an.

Krankentransport zum Wahllokal

Ist wiederum von der Kommunistischen Partei für morgen Sonntag, den 24. April, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4.30 Uhr eingerichtet worden. Alle werktätigen Wähler, die ihre Stimme für die kommunistische Partei abgeben wollen und durch ein Leiden verhindert sind, selbständig nach dem Wahllokal zu gehen, werden nach Anruf folgender Telefonnummern:

22 251, 21 047 und 21 045

mit den Autos durch Arbeitersamariter abgeholt. Unsere Leser haben die Pflicht, dies allen werktätigen Wählern zu unterbreiten.

Alle Werktätigen stimmen am 24. April für die Liste 4!

Was wird in Halle 1932 gebaut?

Der Ausbau des hallischen Straßenbahnnetzes ist eingeleitet worden. Rückgang der Beförderungszahlen Straßenbahn. Eine Straßenbahnlinie ist am 1. April eingestellt worden. Gleichzeitig wurden zahlreiche Straßenbahnlinien und die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich vermindert. Die Kanalbauten sind zum Stillstand gekommen. Die großen Schäden des Kanalnetzes sind unzulänglich beseitigt.

Der jährliche Schmelzwasser ist unzureichend kommunikativer Antrag auf Bau eines Salzenbades im Elbe abgelehnt. Der geplante Bau eines Schwimmbeckens an Brunnen wird nicht durchgeführt. Unzulängliche Rückkehrerbefreiung erhalten in Halle- und Klippbuden keine Eintritt.

Der Übergang des Gaststättenwesens von der städtischen Verwaltung zum Privatbesitz.

Der Stadtbau ist seitens eingeleitet worden. In der Tropfenbau ist seitens eingeleitet worden. In der Tropfenbau ist seitens eingeleitet worden.

Der Bau von Gartenanlagen und Grünflächen ist seitens eingeleitet worden.

Der Wohnungsbau ist seitens eingeleitet worden. Im Jahre 1930 wurden 9000 neue Wohnungen gebaut. Der Wohnungsbedarf ist jedoch infolge der Heberücklage im Landestropfenbau während der letzten Jahre im Vergleich mit den Anforderungen der Bevölkerung im Jahre 1930 nicht gedeckt.

Die Spielplätze des Stadttheaters für nur 12 auf 9 reduziert worden. Der Kulturklub ist seitens eingeleitet worden. Halle nennt sich „Schulstadt“. Es werden aber keine mehr gebaut. Die Schulraumnot hat katastrophale Dimensionen angenommen. Der geplante Bau des 2. Gebäudes des Lyceums wird nicht ausgeführt. Der bereits begonnene Bau der Pädagogischen Akademie ist eingeleitet worden.

Die Ausgaben für Gesundheitspflege werden immer größer. Der Kulturklub ist seitens eingeleitet worden. Die Ausgaben für Gesundheitspflege werden immer größer. Der Kulturklub ist seitens eingeleitet worden.

Der Oberbürgermeister erhält ein Jahresgehalt von 12.000 Mark. Ein erwerbsfähiger Arbeiter mit Frau und zwei Kindern pro Woche 13,10 Mark. Arbeiterentlassungen während des Jahres für die hallischen Volksgenossen betragen 600.000 Mark.

Was beweisen diese Tatsachen?

Niederlegung und Massenentlassung in den kapitalistischen Kommunen. Aufstieg, totaler und kultureller Fortschritt in den Kommunen der Sowjetunion. Wo die Kapitalisten die Herrschaft der Nazis und Sozialdemokraten herrschen, gibt es Kulturverfall, Abbau auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, Staatsterrorismus auf Kosten der arbeitfeindlichen Massen. Wo die Arbeiter herrschen, entstehen blühende Städte, deren kommunales Leben einen ungeheuren Fortschritt nehmen.

Werktätige von Halle, zieht aus diesen Tatsachen die Lehren. Antwortet den Feinden des Sozialismus, die die Feinde des Sozialismus sind, kundtun euren entschlossenen Willen zum Kampf um ein sozialistisches Deutschland! Deshalb wählen wir Kommunisten, Liste 4!

Die Befreiung der Urne unseres verstorbenen Sozialisten Mag Müller erfolgt am Sonntag, dem 24. April, 15 Uhr. Wir bitten die umliegenden Ortsgemeinden und Vereine der Gegend, das wir in Höhepunkt eines unserer Kundgebungen haben.

Freie Turnerstraße Halle

Radfahrer Fahrrad-Möller, Schmeers

Fahrrad-Decken	Mk. 1.25	Schläuche	Mk. 0.50
Lenker	Mk. 1.75	Rennlenker	Mk. 2.50
Pedale	Mk. 0.90	Klotpedale	Mk. 1.10

Arbeiter-Sport

Wahlung, Landesleitungsmitglieder!

Am 25. April, 18 Uhr, außerordentliche, dringende Landesleitung.

Berichterstattung!

ist kein Dienst alle Berichte der Wochentagspiele einbringen. Den Bericht vom Sozialratsauswahlgang am 13.

Wahlung findet am 29. April 1903 1. und 2. Mannschaft nach dem im Programm.

TheaterkonzerteVorträge

Wahlung des Sozialrates. Heute, Sonnabend, 'Die drei Waisen', 10 Uhr, 'Warten auf einen Degen', 8 Uhr.

Wahlung

Wahlung am letzten Mal des Fabrikmodel.

Biologischer Garten

Am 24. April, 4 Uhr, Mitttagskonzert.

Berichtungen!

Die folgende Tage Fortsetzung des großen 'Weissen Volks-u. Frühlingsfestes'.

Wahlung

Wahlung am 24. April, 4 Uhr, Mitttagskonzert.

Wahlung

Wahlung am 24. April, 4 Uhr, Mitttagskonzert.

Wahlung

Wahlung am 24. April, 4 Uhr, Mitttagskonzert.

Wahlung

Wahlung am 24. April, 4 Uhr, Mitttagskonzert.

Wahlung

Wahlung am 24. April, 4 Uhr, Mitttagskonzert.

Arbeiter-Sport Sonntag, den 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Arbeiter-Sport Sonntag, den 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Wahlung am 24. April, 16 Uhr, festsitzend bis 17 Uhr.

Rundfunk-Programm

Sonntag, den 24. April

6.45 Uhr: Rundfunknacht, 7 Uhr: Frühkonzert, 8 Uhr: Konzertmitschnitt.

Stadt-Theater

Heute, Sonnabend, 20 bis 21 Uhr.

Thalia-Theater

Sonntag, 20-22 Uhr.

Kramers Konzerthaus

Am Riebeckplatz, Sonntag, 20-22 Uhr.

Köchen

Am Riebeckplatz, Sonntag, 20-22 Uhr.

Köchen

Am Riebeckplatz, Sonntag, 20-22 Uhr.

Köchen

Am Riebeckplatz, Sonntag, 20-22 Uhr.

Köchen

Am Riebeckplatz, Sonntag, 20-22 Uhr.

Köchen

Am Riebeckplatz, Sonntag, 20-22 Uhr.

HANSBUCHHOLZ

HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFTS HALLE

BESTE KÜCHE, BESTE WEINE, BESTE BIERE

Billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund genau, gute, gefüllte Bettfedern 50 bis 100.

la. Mate-Tea das Pfd. nur 1.20

empfiehlt die Löwen-Apotheke Wittenberg, Collegienstr. 62

Billige Küchen

78.- Mark, Kolonialwaren und hausschlachtene Würst.

Ulzerin-Tea

Das beliebteste Wintergetränk!

Wieder-Apotheke, Wittenberg

Gibt für die Rote Hilfe

Wird nicht sooo Winter?

Sonntag: Befriedigend, warmes, heiteres Wetter.

Montag: Wärmer werdend, strichelige Regentage.

Genauere Mitteilung, Max Wittenberg, Seite 4 u. 5. Mit dem folgenden Inhalt:

Was brauche ich in meinem Garten? Sämereien, Ausaat in Frühbeete, Blumenkohl, Weißkohl, Röhrlin, Kohlrabi, Salat, Porree, Sellerie, Tomaten; Ausaat im Freiland, Pfefferbohnen, Erbsen, Karott, Möhren, Radies, Rettich, Pfefferkohl, Petersilie, Rappanzel, Spinat, Mangold, Zwickeln, Bohnenkraut, Dill, Schnittlauch, Schwarzwurzel, usw.

Max Krug Samenhandlung - Markt 16 neben der Hirschapotheke

Billige Küchen 78.- Mark, Kolonialwaren und hausschlachtene Würst.

Eichmann & Co. Große Ulrichstr. 56

Darum vertraue deiner SPARKASSE DES SAALKREISES 36 Geschäftsstellen

J. Dickens Lederhandlung / Ausschneide u. Schneiderei, Weißentfels, Judenstraße 24

Achtung! Habe mich in Pesteritis als Nebammenschwester niedergelassen, Magda Hildebrandt

Freitag früh verstarb nach langem, mit großer Geduld ertragenem, Leiden mein innigst geliebter Mann, unser herzenguter, treusorgender Vater, Schwieger-, und Großvater, Schwager und Onkel der Bauerbeiter Karl Richter im Alter von 63 Jahren.

UMZUGE führen billigst aus, Hallesche Elbboten

LIGA die freiwirtschaftliche Qualitäts-Zigarette. Spielwaren, Margarine, Weiss, etc.

Mehren-Apothek, Schuhhaus C. Klein, Gebr. Kleeberg, Neue Apotheke, etc.

Otto Gröllne, Brot- und Weißbäckerei, Lebensmittel n., etc.

Conitzer Weissenfels, DAS KAUFHAUS FÜR ALLE, Auktionshalle, etc.

Kaufhaus Paul Bassin, Modehaus Schönbeck, Fleischeri, etc.

Kaufhaus Paul Bassin, Feine Fleisch- und Wurstwaren, etc.

Caronia-Drogerie, Schuhwarenhaus Bruno Zwanzig, etc.

Reinhold Ischner, Fertigtwaren u. gut, Lebensmittel, etc.

Halleche Essigfabriken G.m.b.H., ff. Fleisch- und Wurstwaren, etc.

Genossen, deckt euren Bedarf, Gut u. billig, etc.

Drogen / Chemikalien / Farben, Fritz Sänger, etc.

Prinz v. Preuss, Otto Becker, Fleisch- u. Wurstwaren, etc.

Herren-, Knaben- und Berufszweig, Arbeiter, deckt euren Bedarf, etc.

Hamburger Kaffeelager, Arbeiter, deckt euren Bedarf, etc.

Arbeiter, deckt euren Bedarf, Fritz Käther, etc.

U-Lichtspele Goethehaus, Arbeiter, deckt euren Bedarf, etc.

Ein Inserat im „Klassenkampf“ ist die beste Reklame

Ein Schlag gegen die Braun-Severing-Hitler!

„Klassenkampf“-Leser sind durch den Genossen Wietich abgegeben worden.
 Veröffentlicht die Werbeerfolge, nicht aus dem Grunde, wie mit belohnend herauszufallen aus den Reihen des Werbeteams, sondern allen Parteimitgliedern zu unterbreiten, was ein Einzelner leisten kann zur stärksten Beförderung des „Klassenkampfes“ und des „Rote Echo“ bei den wertigsten Kreisen.
 Mit kommunistischem Gruß
 des: Adolf Kumm junior.“

Formliert die rote Einheit!



Jeder Betrieb eine rote Burg

Die Engelhardt-Jelle markiert an der Spitze der Werbearbeit

„Die Aufgabe der Werbearbeit hatten wir uns das Ziel gesetzt, einzelnen Kollegen unseres Betriebes zu bearbeiten, um ihn dann für unsere Zwecke zu gewinnen. Wir haben uns diese Aufgabe nicht überlassen, sondern Sonntag für Sonntag die Werbearbeit durchgeführt, bis wir mit jedem einzelnen der 140 Betriebsarbeiter persönlich Rücksprache genommen. Der Erfolg war, das gewöhnt wurden.“

17 „Klassenkampf“-Cefer
 28 „Rote Echo“-Cefer

38 Kollegen von 140 Mann Befehlshaber konnten wir kein einzelnes Resultat erreichen. Aber wir geben nicht nach, im Laufe der nächsten Zeit weiter zu bearbeiten und als dann für eine kommunistische Zeitung zu gewinnen. Die Zeitung an der Pressewerbung war auch unbedeutend, was ich auszusprechen werden muß.

„Wir mühen wir noch feststellen, daß wir nicht immer gleich erfolgreich werden, wenn ein Kollege wieder absperrt, d. h. nicht mitgeteilt werden, so daß wir ausrechnen müßten, wieviel Arbeit hundertprozentig gut war und alle gemordeten ein effizienter Cefer der kommunistischen Presse geworden sind.“

„Wird die Stabilität Säulen oder Säulen des Sozialismus einzuwenden?“

Ein Merseburger Jungarbeiter wirkt

„Ich großen Erfolge für die kommunistische Presse. In einigen Tagen hatte ich einen Bericht über meine Tätigkeit, betreffend die Pressewerbung, an euch geschickt, damit das in „Klassenkampf“ veröffentlicht werde, was zum Nutzen für eine stärkere Aktivität aller Parteimitarbeiter dienen sollte. Ich bin aber nicht erschienen. (Bereits vor einigen Tagen geschickte. Die Red.) Das Resultat hat sich in der Zwischenzeit ergeben. Ich habe bis jetzt innerhalb eines Monats:

in Stadt und Land zum Kampf gegen den Faschismus und die kapitalistische Hungeroffensive

Wählt ein rotes Preußen — Wählt Liste 4

200 „Rote Echo“-Exemplare verkauft
 7 „Rote Echo“-Cefer und
 3 „Klassenkampf“-Cefer gewonnen.
 Die letzten Abonnentenzettel für die neugeborenen „Echo“ und

„Klassenkampf“-Cefer sind durch den Genossen Wietich abgegeben worden.
 Veröffentlicht die Werbeerfolge, nicht aus dem Grunde, wie mit belohnend herauszufallen aus den Reihen des Werbeteams, sondern allen Parteimitgliedern zu unterbreiten, was ein Einzelner leisten kann zur stärksten Beförderung des „Klassenkampfes“ und des „Rote Echo“ bei den wertigsten Kreisen.
 Mit kommunistischem Gruß
 des: Adolf Kumm junior.“

Die Jäh leistet verblödete Arbeit

Eine kurze, aber inhaltreiche Notiz erhalten wir von dem P30 aus Reich, der folgendes mitteilt:
 „Die Ortsgruppe der Jäh Jäh hatte bis zum 14. März 25 „Rote Echo“-Cefer gewonnen und feierte diesen Erfolg bis zum 1. April um weitere 20 neue Abonnenten. Somit lautet das Resultat:
 45 „Rote Echo“, mit 2 „Klassenkampf“-Cefer.
 Mit der Werbearbeit wird nicht nachgelassen, besonders bei unzureichender Aktion gegen die Braun-Severing-Regierung in Preußen.“

Parole lautet: Hinaus aufs Land!

Von dem Wittenberger politischen Zeitungsabnehmer der Unterbezirksleitung geht folgender Brief ein:
 „Am Sonntag war ich mit drei Genossen auf dem hiesigen Lande, um Abonnenten für die kommunistische Presse zu gewinnen. Wir haben trotzdem mit dem wenigen Material gearbeitet, das uns zur Verfügung stand. Resultat lautet:
 6 Abonnenten für das „Rote Echo“.
 Schweinitz ist eine der schwächsten Ecken der Provinz, die wir im Unterbezirk haben, aber wir werden unseren Arbeitseifer weiter stärken, um dort Positionen für die kommunistische Partei zu schaffen. In Schweinitz selbst haben wir bei der letzten Präsidentschaftswahl 100 Stimmen erreicht. Am Sonntag nach der Wahl waren wir mit einer Streiktruppe von 10 Genossen in der Schweinitzer Gegend und konnten unter geistlichem Verbot:
 50 Abonnenten für das „Rote Echo“ und 19 Cefer für den „Klassenkampf“ fast erreichen. Die Werbung wird weitergeführt!“

„Mit aller Kraft ist in allen Bezirken des Bezirks die Werbung für die kommunistische Presse in gleicher Weise zu führen, wie das aus den obigen Briefen der politischen Zeitungssekreter hervorgeht. Die guten Erfolge, die in Verbindung mit der mittelbayerischen Thälmanns-Staette erzielt wurden, waren der erste verstärkte Anlauf des Einbruchs in die Reihen der falschnationalen Parteien und ihrer Spitze. Diese Kampagne wurde geführt in Verbindung mit der Mobilisierung aller Parteimitarbeiter für die rote Klassenpartei Ernst Thälmanns.
 Die Weiterführung der Kampagne zur Erreichung des gezeichneten Zweckes ist zu unterstützen mit der Verbreitung der Millionenreden für kämpfenden Massen für Freiheit, Boden, Arbeit und Brot — für ein rotes Preußen und mit der Organisation des Kampfes.“

Polizeistaat Preußen, stärkste Stütze des Faschismus

Sozialdemokrat fordert noch höhere Ausgaben

Demalige sozialdemokratische Innenminister Preußens und Reichspräsident von Brüning, Grzesinski, überreichte am 18. Juni dem Landtag eine „Denkschrift über die Einsparungsmaßnahmen bei der staatlichen Polizei“. Darin heißt es wörtlich:
 „Die weiteren Herabsetzen der Munitionsansätze (im Ernstfall) kann, sofern die Ausbildung der Polizei- und Landjägerei auf einer gewissen Höhe erhalten bleiben soll, nicht derbeiwirken werden. Schon jetzt hat es sich bei verschiedenen Gelegenheiten herausgestellt, daß die Schießausbildung insofern allzuwenig beachtet wird, als die Schießausbildung nicht in der Weise durchgeführt werden kann, wie es im Interesse der Sicherheit des Staats (I Die Weh.) unbedingt verlangt werden muß.“

Sozialdemokrat und Landtagsfraktionsführer Heilmann hat die Denkschrift den Satz hinzugefügt:
 „Die Polizei muß im Schießen unbedingt noch besser ausgebildet werden, als bisher.“

Für die militärische Ausrüstung und Bemaffung (Waffen, Munition, Nachkommittel, Kraftfahr- und Fernverbindungsweifen) wurden ausgegeben:

1924	.....	rund	13 800 000	Mark
1925	.....	„	14 100 000	„
1926	.....	„	11 800 000	„
1927	.....	„	10 700 000	„
1928	.....	„	11 900 000	„

In fünf Jahren rund 62 300 000 Mark

Die militärische Kommandogewalt über die Schutzpolizeibeamten liegt in den Händen eines am 1. Januar 1928 2981 Mann starken Offizierskorps. Von diesen Offizieren waren:
 Frühere aktive Offiziere 689 (29%)
 Frühere Reserveoffiziere 387 (16%)
 Frühere ob. Polizeizekutivebeamte 416 (18%)

Frühere Unteroffiziere 589 (25%)
 7 Polizeioffizierslehrgänge 127 (5%)
 (Ausgebildet wurden 300 Annäher, davon etwa 200 ohne militärische Ausbildung.)
 Schüler höherer Lehranstalten 173 (7%)
 2381 (100%)

Die Schutzpolizei verfügt über einen Pferdebestand von 3426 Reitpferden und 682 Zugpferden. Der Kraftwagenpark der Schutzpolizei (ausschließlich Landjägerei) besteht aus:
 225 Personenwagen
 506 Schnell-Lastwagen
 170 Krafträder ohne Beiwagen
 161 Schneekpatzenwagen
 170 Krafträder mit Beiwagen
 72 Sonderwagen (Panzerwagen und Tanks)



„Schützungen, eine Hauptbeschäftigung der Schutzpolizei — Kaffeter Schutzpolizei erhielt Stahlhelme zum Schutz gegen „inneren Feind““

Wer kämpft für die Armen in den Kommunalen?

Alle kommunalpolitischen Kommunalvertreter, die den Kampf gegen die ungeheuren Steuerlasten organisierten, wurden in Severing-Brandenburger ihrer Funktion enthoben — Kommunalwirtschaft ist Trampf — Kampf für ein totes Preußen! — Wählt Kommunisten, die

Sozialdemokratischer Kollege im Betrieb, es wird Dir jetzt bei jeder Lohnzahlung die Bürgersteuer abgezogen. Das bedeutet eine empfindlich schmerzliche Deutung der Sache. Deine Empörung über diese Steuer ist besonders deswegen groß, weil Du nicht, wie der Aktionär Deines Betriebes durch Kräfte unermüdlicher Dienerinnen ausgeliefert werden, die durch seine Sondersteuer, durch sein „Steuerspektrum“ befreit sind. Du bist, wie Dein Direktor Tausende jeden Monats eintritt und aus nicht viel mehr Bürgersteuer zahlt wie Du.

Auch wollen wir Dich daran erinnern, wie diese empörende Steuer zustande gekommen ist. Im Juli 1930 war im Reichstag eine Mehrheit für die Bürgersteuer nicht zu erzielen. Die Parteien führten die Empörung ihrer wahlfähigen Wähler. Darauf griff die Regierung zum Artikel 48 des Verfassungsgesetzes, den Du jetzt wieder zum Rechtspräsidenten gemacht hast, hat eine Steuerordnung zur Einführung der Bürgersteuer unterzeichnet.

Um ihre Wähler zu beschwichtigen, am 1. Juli 1930 zu betreiben, stellte die SPD-Fraktion in der Sitzung vom 18. Juli 1930 den Antrag auf Aufhebung dieser Steuerordnung. Der Zentrumsmilitär Reich stellte in dieser Sitzung folgendes fest:

„Ich gehörte bereits dem Zentrumsmilitär Reich an und kann daher mitteilen, daß bereits im letzten Winter von Hermann Müller die Annahme des Artikels 48 erledigt wurde. Allein 50 Beratungen sind bisher über diesen Artikel des Reichsgesetzes von den Regierungen erlassen worden. Davon waren allein 12 Beratungen steuerlicher Art.“

Unter Genosse Wilhelm Koenen hat in derselben Sitzung darauf hingewiesen, daß in Preußen von den sozialdemokratischen

Ministern weniger Wochen früher eine Erhöhung der Grundbesitzsteuer ebenfalls diktatorisch verordnet wurde.

Der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Steuerordnung wurde entgegen den Erwartungen der sozialdemokratischen Führer mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen. Daraufhin wurde der Reichstag aufgelöst, und wenige Tage später, am 26. Juli, schieden, von Hindenburg unterzeichnet, die neue Steuerordnung mit Bürgersteuer, Gemeindesteuern, Liegenschaftsteuer, Reinkommensteuer und zahlreichen Verschärfungen der Sozialversicherung.

Sozialdemokratischer Arbeiter, was haben nun Deine Minister in Preußen getan? Haben sie in irgendeiner Form gegen diese rechtlich fast zweifelhafte Steuerordnung den Kampf aufgenommen? Im Gegenteil, die preussische Regierung mit Deinen Parteigenossen Brauns und Severing an der Spitze hat dem preussischen Staatrat die Ausführungsbefugnisse auf Diktaturverordnung erteilt und hat alle Regierungsorgane zur Durchführung angewiesen. Wir brauchen Dich nicht daran zu erinnern, mit welcher rückhaltlosen Brutalität diese Diktaturverordnung in Preußen durchgeführt wurde und noch wird. Du weißt, wie sich sozialdemokratische Landräte über alle erhebliche Mängel der Gemeindevertretungen hinwegsetzten und die Steuern diktatorisch eingeführt haben.

Was aber haben die Kommunisten gemacht? Es gab zu jener Zeit in unserem Bezirk noch eine große Zahl kommunalpolitischer Gemeindevorsteher, Schöffen, Kreis- und Provinzialausschmittglieder. Sie haben mit folgender Erklärung den rückhaltlosen Kampf gegen diese Diktaturverordnung aufgenommen:

Sammler an die Front

Am Wahlsonntag muß an allen Wahllokalen der letzten Flugblätterverteilung für den Wahllokalgegengenei in die Gemeindefunktion. Der Kampf muß abgebrochen, sondern weitergeführt werden. Die Leiter der Parteigruppen sind verpflichtet, in dem Maße die Sammlungen noch nicht organisiert sind, die sofort zu beheben.

Wer meldet das beste Sammlerergebnis?

Der Diktaturverordner keine Interessent. Zum Schluss lagte volle Gültigkeit:

Der Arbeiter in sozialen Verhältnissen mußte dieser Gültigkeit und Dörfer, die Stimmen der aus den Betrieben, zahllose Meinungsäußerungen von Angestellten, Beamten, Kleinrentnern, Gewerbetreibenden, überbestimmende Meinung der Gewerkschaftlichen Entscheidung der Diktaturverordner, bewertete uns als Mitarbeiter unserer Verfassung sind. Im Interesse der sozialen Schichten haben wir deshalb unsere Stellung festgelegt.

Die Kommunisten, die auf diese Weise ihre proletarische Meinung und die Interessen der Arbeitlosen geltend machen und sich Gehör und Gehörlichkeiten verschaffen wollen, werden die besten und besten der proletarischen Massen sein, die man es jetzt bisher nicht die Straßen zu vollstrecken. Auch Du, sozialdemokratischer Parteimitglied, wirst gleich einreden für die Förderung, daß diese Gültigkeit nicht begehren werden sollen.

Was sagst Du zu solchen Tatsachen,

wie sie hier im Sozialkreis vorliegen, wo Dein Parteimitglied in diesem kommunalpolitischen Gemeindefunktion seines Amtes entbunden und an einen Sozialdemokratischen Führer als Kommuniste eingesetzt wurde. Du hast, daß an einem anderen Tag, im 2. Juli 1930, ein gewählter kommunalpolitischer Gemeindevorsteher (sozialdemokratischer Kommunist) Müller eingesetzt wurde, genau in derselben Weise wie der Deutschnationale in diesem Wahllokalpolitik gegen die Diktaturverordner?

Was sagst Du dazu,

daß zur selben Zeit, in der die kommunalpolitischen Kampfe die Diktaturverordner von Deinen Parteigenossen verurteilt werden, Deine (sozialdemokratischen) Parteimitglieder, durch die der Steuerfreiheit der Kapitalisten, die Hinterziehung durch Kapitalflucht, gefördert wird. (Reichsbahn-Anleihe)

Sozialdemokratischer Kollege, jetzt urteilt Du selbst, wie wichtig Deine Interessen, die Interessen des Proletariats gegenüber den Kapitalisten trifft, wenn Du als Führer im Kampf um den Sozialismus anerkennen kannst.

Bei Herz, nächster Überlegung muß Du zu bezeugung kommen, daß Du als Prolet nicht mehr die proletarischen Minister Braun-Severing als Deine Parteimitglieder anerkennen kannst. Sie haben nicht ihre proletarische Pflicht als Arbeitervertreter getan, sondern sie tun als Vertreter des kapitalistischen Staates, als Einzelne, die Interessen der Kapitalisten.

Trotz aller Bemerkungen wirst Du die Hand, die die Kommunisten bieten, greifen wollen, auch Du wirst gegen die Beschlüsse, die den Kapitalisten brechen und die Betriebe unter die Herrschaft des Proletariats stellen. Du wirst erkennen, daß dieser Kampf der Seite der Kommunisten möglich ist, nur unter der Führung der Arbeitervertreter, die jedoch, unbekannt um die Positionen im kapitalistischen Staat ihre proletarische Pflicht, als ersten Schritt zum Kampf in der roten Zukunft des proletarischen Proletariats wirst Du am 21. April Deine Stimmgebung für die Liste 4, die Seite der Kommunisten.

Revolutionäre Kampfanfrage der Kommunisten

Erklärung

Am 1. August haben die unerschrockenen Reichsleiterungen gegen die Gewerkschaften und ihre Familien auf Grund der Diktaturverordnungen der Weimarer-Regierung eingeleitet. Die wertvollen Massen, insbesondere auch die proletarischen Familien, werden mit unerbittlicher Härte behandelt. Die Arbeiterbewegung ist fast täglich mehr mit den Opfern der Hungerkassette.

Mit dem Schicksal des arbeitenden Volkes soll der räuberische Raubgang beendet werden, sollen deutsche und ausländische Kapitalisten Reichtümer machen.

Der Diktaturparagraph 48 der Reichsverfassung und der gleichartige Paragraph 55 der Preussischen Verfassung wurden benutzt, um unter Bruch der bürgerlichen Verfassung neue unerschrockene Staatsverordnungen zu erlassen.

Diese Statuten sollen seit dem 1. September resp. 1. Oktober zum ersten Male eingetriben werden.

Die durch die preussische sozialdemokratische Diktaturverordnung erlassene Erhöhung der Grundbesitzsteuer und die damit verbundene Erhöhung der Steuern ist inzwischen bereits in Kraft getreten. Die Folge hat der unter Lohnabbau leidenden Arbeiter, insbesondere der Gewerkschaften und Hausgeburten, wird damit noch weiter unerträglich gemacht.

Wichtiglich mit diesen diktatorischen Ausplünderungsmaßnahmen, die von der kapitalistischen Regierung unter Bruch ihrer eigenen Verfassung durchgeführt werden sollen, wird durch die Landräte und Bürgermeister bei den Untereinstufen auf Zustimmung der Regierungspräsidenten klug gemacht, es hat den Scheitern der preussischen sozialdemokratischen Staatsministerien durchgeführt haben und aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen sind.

Der Entschluß des preussischen Staatsministeriums Braun-Severing (SPD) will den mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten die Zugehörigkeit zur SPD verbieten.

Die Traubourgeoisie erhebt zusammen mit den Sozialisten und Nationalsozialisten die reibungslose Durchführung der Ausplünderungsmaßnahmen der Werkschancen in den Gemeinden, und deshalb sollen wir revolutionären Gemeindefunktionäre aus den Verwaltungen befreit werden.

Wir kommunalpolitischen Gemeindefunktionäre erklären, daß wir gegenüber den Diktaturverordnungen die neue sozialdemokratische Führungsinstruktionen zur Handhabung erzwungen werden, für die Sozialisten in den Vätergenerationen ebenso wie der Nationalsozialisten sind ihre Durchführungsbestimmungen zu lassen haben, unsere proletarische Pflicht erfüllen werden.

- Hermann Krämer, Gemeindevorsteher in Ansbach.
- Emil Kogge, Gemeindevorsteher in Gladbach.
- Emil Kogge, stellvertretender Gemeindevorsteher in Eberfeld.
- Karl Gutjahr, Provinzialausschmittglied der Provinz Sachsen.
- Wilhelm Hoffmann, Kreisaußschmittmitglied Saalfeld, Gemeindevorstand in Ummendorf.
- Otto Bauer, Otto Härtel, Fritz Kaus, Stadträte in Halle.
- Robert Strauß, Kreisaußschmittmitglied Bielefeld.
- Willy Gelling, Otto Hartmann, Stadträte in Weihenfeld.
- Otto König, Unterrichtsleiter, Kreisaußschmitt Mitglied.
- Bernhard Weiling, Kreisaußschmitt Mitglied.
- Reinhold Franke, Kreisaußschmitt Mitglied.

Im ganzen haben 87 kommunalpolitische Gemeindefunktionäre diese Erklärung unterschrieben. Sie haben damit ihre proletarische Pflicht gegenüber ihrer Wählern erfüllt. Bist Du nicht der Meinung, Kollege, daß es auch die Pflicht der sozialdemokratischen Minister, Ober- und Unterstaatsbeamten, Landräte, Gemeindevorsteher usw. gewesen wäre, in ähnlicher Form den Kampf gegen diese Diktaturverordnung aufzunehmen, wenn ihnen wirklich der Antrag im Reichstag ernst genommen wäre? Aber was ist geschehen?

Dein Innenminister Severing hat gegen alle diese kommunalpolitischen Beamten das Disziplinverfahren eingeleitet.

Er hat für alle die Amtsenthebung verfügt, nicht nur wegen dieser Erklärung, sondern überhaupt wegen ihrer Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei. Die Disziplinierung ist befristet worden durch einen Bezirksausschuß, dem ebenfalls Sozialdemokraten angehören.

Der Genosse Karl Gutjahr, gegen den genau so wie gegen alle anderen Unterschriften der Erklärung das Disziplinungsverfahren durchgeführt wurde, erklärte, daß er sich auch im Provinzialausschuß als Vertreter der 220.000 kommunalpolitischen Wähler und der Werkschancen befinde. Auch als unterer Beamter könne er sich in erster Linie verpflichtet, die Forderungen seiner Wähler und seine Wähler zu erfüllen und zu vertreten. Als Gemeindefunktionäre der Werkschancen sei es seine selbstverständliche Pflicht, die weiteren Beschlüsse durch die Diktaturverordnung mit aller Kraft zu bekämpfen. Aus diesen Gründen trage der Antrag zur Steuerfreiheit und Steuerabbau gegen die Entziehung

Preussische Wahlfreiheit

In Eilsterwerda ist die Demonstration am Erwerbslosgang verboten worden, weil auf Grund früherer Vorgänge der friedliche Ablauf der Veranstaltung nicht gewährleistet erscheint.

In Aisleben ist vom SPD-Bürgermeister eine öffentliche Verammlung des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit verboten worden, „weil am gleichen Tage die NSDAP Verammlung hätte“.

In Ummendorf hat die Polizei ein polizeilich genehmigtes Plakat der SPD, das an einem Haus mit Zustimmung des Hausbesizers angebracht war, behängt und hat die gänzlich Entfernung verlangt.

Bitterfeld-Willeberg Severing und Otto Braun am Sonnabend in Bitterfeld

Auf Anweisung des Herrn Severing wurden am Dienstag im ganzen 13 Bitterfelder Hausdurchsuchungen durchgeführt.

In einigen Dörfern, wie Greppin, Bollen und Köpzig, ging die Polizei mit äußerster Brutalität vor. Material wurde beschlagnahmt, was nicht in geringem Maße mit Kampfpapier und verbotenem RAB zu tun hat. So hat man in Greppin das Material, die Aufzeichnungen der Auslandbelegten beschlagnahmt. Bei den NSD-Funktionären wurden die Rundschreiben und anderes Material beschlagnahmt. In Bollen und Köpzig wurden alle Wahlplakate, die schon von der Regierung genehmigt worden sind, beschlagnahmt.

In Holzweißig wollte man bei den Arbeiterhäuten den

gelanten Briefwechsel beschlagnahmen. Im Bitterfeldern nach Waffen bei den Arbeiterhäuten.

Am 13. Büro der Partei wurde nichts gefunden, auch den Bitterfelder Funktionäre. Wie uns weiter von den Gruppen mitgeteilt wird, wurde bei allen Funktionären die Hausdurchsuchung durchgeführt, die aber alle ergebnislos waren. Arbeiter Bitterfelds, das sind die Maßnahmen der Regierung, deren am Führer Otto Braun und Ernst am Sonnabend in Bitterfeld über das „Jugendgruppen“ sprechen wollen.

Jetzt gibt es diesen Herren die Antwort zu geben. Alle Bitterfelder Arbeiter geben an Freitag auf Sonntag Wahlverammlung, die im Rathaus stattfinden. Auch die Arbeitererrats und Beträge die richtige Antwort auf den Kampf mit uns für ein rotes Preußen!

Für ein freies sozialistisches Vaterland!

Gibt eure Stimme der kommunistischen Partei!

Wählt Liste 4!

Holzweißig (Bitterfeld), Rote Fahne an der Trommelung. Am Mittwochabend um 200.000 Wahlplakate elektrifiziert. Nachmittags und zwar an der höchsten eine rote Fahne angebracht worden. Das Hülsen der Selbstverleumdung mit großer Lebhaftigkeit verbunden.

Richard Zöllner, Wieskau

Am 21. April starb unter Genosse Richard Zöllner am 23. August wurde er ein Opfer der Diktaturverordnungen seines Lebens und er bemüht, nach besten Kräften am Parteiarbeit teilzunehmen, und stellte keine ganze Partei. Damit der Arbeiterklasse.

Wir werden unseren tapferen Genossen nicht vergessen. In diesem Sinne weiterarbeiten. Die Beerdigung wird gegeben.

APP, Ortsgruppe

Achtung! Achtung! Achtung! der Ortsgruppen, Betriebs- und Straßengruppen! Mit Gelder für verkauften Wahlplakaten und Zeitungen müssen am Montag und Dienstag sofort an die Distrikte reiflich abgerechnet werden.

82 Halle-Merfeldg.

Kämpft um Freiheit, Lohn und Brot — wählt nur rot — die Liste



Junker-Herrschaft in Severing-Preußen

Nazi-Diktatur auf Wendelstein im Unstruttal

Die Landproleten rüsteten zum Kampf



sondern Kampf unter Führung der KPD

Wendelstein, o Wendelstein...

Die Domäne Wendelstein im Unstruttal ist preußisches Eigentum und nun einem eckig schichtlichen Junker gepachtet. Insofern er, führt auf diesem Gut unter der Gewandlung von dem und Steuerung ein mildes Schremsregiment und hat die soziale Brautjungferdiktatur erlernt. In seiner Eigenschaft als Herrscher führt Hörning mütterlich die Söhne, verleiht Gehör, nimmt den Arbeitern und Arbeiterinnen das Denkmal aus ihnen das höchstmögliche Arbeitslohn, durch den die Arbeiter davon leben. Wer zu dem Gut, muss sich nicht auf den Gehörgang begeben. Wer aber entlassen ist, ist ihm auch ein Ausweg bereitet. Wer aber entlassen ist, ist ihm auch ein Ausweg bereitet. Wer aber entlassen ist, ist ihm auch ein Ausweg bereitet.

Hörning als Notverordnungsdiktator

Ersterblicher Landarbeiter, der früher bei Hörning gearbeitet hat, ist als Notverordnungsdiktator, bekommt in Wirtshaus ein kleines Bargeld in die Hand. Hörning läßt ihm Barren...

Landprolet aufgepaßt:

Nur Liste 4 wird gewählt!
Das „Rote Echo“ wird abonniert!

den, bis der Erwerbslohe beim Kaufmann einlösen muß. Sie nicht selbst über sein Geld verfügen, sondern bekommt es mit der Hand vorgezeichnet. Keine Zigarette, kein Alkohol kann er sich leisten. So etwas „braucht“ der Herr, wenn „Er“, Hörning, viel und gute Zigaretten raucht — das auch etwas anderes“ (!).

Hörning baut die Löhne ab und bricht den Tarif

die Löhne zu kürzen, benützt er jede Gelegenheit. Unter den den Lohnkürzungen, die er infolge des Betrags der DZB auf Grund der vom Brüning erlassenen und von Braun durchgeführten Notverordnungen, „genehmigt“ er selbst er sich selber noch neue Methoden des Lohnabbaues

Landarbeiter rüsten zum roten Kampf-Mai!

Während der Wintermonate ließ er einen Teil der Belegschaften er vertrieb, zwar, die Proleten mit vollen Köpfen zu schicken, jetzt aber „muß er erst leben“, ob er auch im ganzen Warten Kartoffelhand bewilligen kann (!).

nicht paßt, der kann gehen, ich kriege 100 Hitler-Leute

schon sagt hat er aber den Leuten doch Lohnzulage und 40 Pf. pro Stunde. Dafür hat er aber das „Rote Echo“ abgemittelt. Das ist sein neuester Dreh. Die „Liste“ ist nämlich in der Preis für Lohnabbau so wichtig, daß die Arbeiter um Duplat und Barlohn erlischt.

Ställe sind besser als Wohnungen

und nur bewohnbar unter ständiger Lebensgefahr

Ein Arbeiter in Severing-Preußen übernimmt auch die Verpflichtung, das zum Betrieb gehörende Anwesen instand zu halten. Härting hat aber scheinbar nicht solche Absichten. Für sein Vieh sorgt er zwar, aber richtigere er läßt die Proleten dafür sorgen. Die Ställe sind in besserem Zustand als die Wohnungen der Arbeiter!

Im Hauptgebäude der Schlossruine sind, neben der Kirche und Schule, sowie der Wohnung der Lehren, ein Teil der Belegschaft in Mietwohnungen untergebracht. Das Vieles Gebäude stößt in der ganzen Länge ein breiter Riß und spaltet es in zwei Teile, so daß die Vorderfront jederzeit den jick 30 Meter hohen Abhang in die Unstrut hinunterstürzen kann.

Dieser Riß ist in den Mietwohnungen nur notdürftig verkleinert worden. Nur der Teil des Baues, in dem sich Kirche und Schule befindet, wurde unterbunkert und gestützt.

Für die Arbeiter und ihre Familien in den Mietwohnungen besteht Lebensgefahr. Während der letzten Stürme getrunke sich niemand jenseits des Risses zu gehen. Alles bräde sich ängstlich an die Innenwand des Baues.

Und dann noch die „Frouhäuser“ ...

Ein Teil der Belegschaft wohnt am Fuße des Hügels in den „Frouhäusern“, die ihren Namen wirklich nicht zu Unrecht tragen. Unbeschreibliche Armut herrscht hier. Die ganze „Wohnung“ besteht aus einer geböckelten „Stube“ und einer umgedrehten „Schlafkammer“, eine richtige Schmindschlafkammer. Ein kleiner Rauchfang dient als „Küche“. Will man aus den ruhenden Dien stellen, muß man die Tür aufmachen, damit der Handgriff der Pflanze Weg hat (!).

Eine unzureichliche, wacklige Holzstiege führt zum Boden hinauf, einen unbeschützten Raum ohne Decke und ohne Decke. Heber

Hörning ist auch ein „Kinderfreund“

Die Kinder zittern vor ihm — zum schuffen sind die Kinder gerade noch gut genug

Die Kinder der Landarbeiter, unterernährte und schlecht gezielte Beschäftigten, dürfen „frei herumlaufen“. Und da gehen manchmal Fingerringe kaputt. Das Geld für ganze Serien von zerbrochenen Schuhen müßte den Vätern der Kinder einfach vom Lohne abgebucht, abgibt niemand jagen kann, daß sie von den Kindern wirklich zerbrochen worden. Niemand sollte feststellen, ob und wo auf dem Gute schon wirklich einmal Schuhen repariert worden sind.

Das nennt man „Kinderfürsorge“ in Preußen ...

Die Kinder sind sich selbst überlassen, da Vater und Mutter von früh bis spät arbeiten müssen. Ohne Aufsicht, Erziehung und Pflege wachsen sie heran. Nur wenn es für sie Arbeit gibt, hat Hörning

die Mauern hinweg kann man leicht von einem Bodenraum zum anderen flüchten und dann in die Wohnungen gelangen.

Bei einer arbeitsunfähigen Witwe konnte sehr leicht von dem wenigen Geldschlachten noch etwas geflohen werden. So dürftig die „Wohnräume“ sind, die Armut der Landarbeiter ist so groß, daß sie noch nicht einmal Arbeit haben, um diese Frouhäuser etwas wechselläufig einzurichten. Oft müssen sie zu zweit und zu dritt in einem arbeitsigen „Bett“, das kaum diesen Namen verdient, schlafen (!).

Nach Klojettts sind auf Wendelstein ...

In einer Gasse steht eine Reihe Klojettts, vor denen es jedem Wendischen Scheuterr muß. Eines davon ist ein ehemaliges Scheuterrhaus des „alten Brüning“, es dient nun auch im „roten Preußen“.

Die anderen Klojettts sind aus Brettern gemauert und vermüllert. Selbstverständlich verpöbeln sie die Luft in weitem Umkreis. Bei den Frouhäusern sind sogar „Gärten“ für „die Leute“. Die Arbeiter aber keinen vollständigen Stall, sondern eine Holzstube mit gefüllten und gemauerten Wänden und eine Kammer dran haben wollen, dann müssen sie das selbst bezahlen. Die Wirtshaus konnte unter Reporter leider nicht näher beschreiben, er bekam da keinen Eintritt. Sie liegt außer „Richtung“ von den Gläubigern der Landarbeiter.

Es wäre ungerecht, behaupten zu wollen, daß Hörning nichts für die Wohnungen „seiner“ Arbeiter tut. Im Gegenteil, alle zwei Jahre spendiert er etwas Schlemmerbräu zum „Frikolieren“. Wenn die Arbeiter aber keinen vollständigen Stall, sondern eine Holzstube mit gefüllten und gemauerten Wänden und eine Kammer dran haben wollen, dann müssen sie das selbst bezahlen.

Die Wirtshaus konnte unter Reporter leider nicht näher beschreiben, er bekam da keinen Eintritt. Sie liegt außer „Richtung“ von den Gläubigern der Landarbeiter.

Hörning ist auch ein „Kinderfreund“

Die Kinder zittern vor ihm — zum schuffen sind die Kinder gerade noch gut genug

folgt sie manchmal gerad. Alle Kinder zittern vor ihm und seinem Helfen, einem jungen, arrogantem — Menschen, mit vollem Gesicht, Jägerkleidung und entsprechendem Hut.

So soll das „Dritte Reich“ aussehen

Selbstverständlich ist Hörning Nazi. Wie er sich das „Dritte Reich“ vorstellt, das gegen die geordneten Verhältnisse. Da seine Belegschaft in der überwogenen Mehrheit rot ist, hält er sich eine SA-Partei. Die Nazi-Parteien sollen keine Erbsünde, Zerrbanne, Streikbrechertruppe und zugleich aber auch das blühende Arbeitsvieh sein.

Gegenwärtig sind 12 bei Sachs von ihnen haben wahrscheinlich den arbeitsrechtlichen Hitler-Fachismus schon durchgesehen. Sie haben bei der Reichspräsidentenwahl nicht für Hitler getimmt! Trotzdem bilden diese Nazitruppe eine ständige Gefahr für die Arbeiter. Jederzeit kann sich dort ein neuer Marschall bilden wiederholen.

Sier zeigt sich auch, wie die SA- und Kameraderwerbende unter den Augen der Preußenpolizei von den Nazijunkern umgangen werden können (!).

Über Hörning stützt sich nicht nur auf die SA-Methoden, sondern auch auf den Zwillingsbruder des Nazifachismus, nämlich auf die SA. In den Reihen der Arbeiter ist es einige bezogene DZB-Mitglieder, die den Führer für Hörning machen und die sich bildende rote Einheitsfront der Belegschaft zerlegen wollen. Besonders der Betriebsrat Lange genießt das Vertrauen aller Belegschaftsmitglieder. Die übrigen DZB-Mitglieder sind auch aus all diesen Gründen Oppositionelle.

Und dennoch: die Domäne ist rot

Die Landproleten marschieren in roter Einheitsfront

Über 60 Prozent der Landproleten haben Zährmann gewählt. Mit diesen Vettern sind revolutionäre Soldaten auf Scheunentore und Wägen gemauert. Hörning hat gelobt und die Nazis müßten feste Schwappen, konnten es jedoch nicht mehrhalten. Hörning bräufte: „Kommunisten! — — — vom Lohn abziehen lassen — — — an die Wand stellen!“

Offenbar hat der Rittmeister a. D. ganz besondere Sympathien für das Borgehmer Blutprogramm!

Der Oberleutnant, ein Klassenbewußter Arbeiter, wurde getötet. Diese politische Mordtat begründet Hörning damit, daß er „einen unpolitischer Schwächer“ will. Hörning merkt scheinbar, daß der Tag des offenen Kampfes der ganzen Belegschaft gegen ihn nicht mehr fern ist und will sich sichern.

Die revolutionären Arbeiter rüsten jetzt zum Kampf. Sie bauen eine KPD-Zelle und eine RKB-Gruppenorganisation auf. Sie mobilisieren die ganze Belegschaft ihres Gutes und die von den Nachbarjungen zum Kampf gegen die faschistischen Nazi- und Stahljunker, zum Kampf gegen Lohnraub, Ausbeutung und Entschaffung.

Am 24. April wählen die Landarbeiter alle die Liste 4!

Sie kämpfen mit den Kommunisten gegen das SPD-Preußen der faschistischen Junker, für ein vötes Preußen im freien sozialistischen Deutschland.

SPD-Preußen, der Hort des Lohnabbaus

Acht Millionen Arbeiter und Angestellte in Tarifbewegungen — Demonstration am 24. April euren Kampfwillen gegen den Angriff der Unternehmer, wählt KPD

Die letzten zwei Berliner Schiedsprüche — Sei den Bauarbeitern und im Buchdruckgewerbe — haben in der breiten Arbeiteröffentlichkeit eine große Empörung hervorgerufen. Wie bekannt, hat der Berliner Schlichtungsausschuss einen Schiedspruch, der zehn Prozent Lohnabbau für die Berliner Bauarbeiter vorschreibt, einstimmig, also mit den Stimmen der Gewerkschaftsvertreter, im Schlichtungsausschuss gefasst. Bei den graphischen Arbeitern sieht der Schiedspruch eine Reihe von Verschlechterungen des Manteltarifs vor. Der Angriff richtet sich also nicht nur gegen die Löhne, sondern auch gegen Urlaub, Arbeitszeit, übertarifliche Zulagen und viele andere Rechte der Arbeiter im Betrieb. Jetzt stehen wir unmittelbar vor einem Schiedspruch für die Gemeinbediensteten, der zweifellos eine große Verschlechterung der Arbeitsbedingungen mit sich bringt.

Diese Schiedsprüche sind insofern von großer Bedeutung, als die Manteltarife für etwa 8 Millionen Arbeiter und Angestellte zum 30. April gekündigt sind, auch die Lohnsätze für viele Millionen gekündigt. Das Gros der deutschen Arbeiterschaft steht also unmittelbar vor einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

Aber nicht genug damit. Die Unternehmer begnügen sich nicht mit einer reinen Verschlechterung der Arbeitsbedingungen. Sie bereiten einen betriebs- und abteilungsweisen Angriff auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen vor.

Es ist nicht von ungefähr, daß das Signal zum Lohnabbau immer im SPD-Bereich gegeben wird. Der erste Abbau der Akkordlöhne, Mitte 1930, der den großen Schlag gegen die Löhne und Gehälter entsetzte, traf die Hochlohnarbeiter an der Spitze unter der sozialdemokratischen Regierung Braun-Severing. Der zweite große

Schlag gegen die tariflichen Löhne wurde ebenfalls in Preußen, unter der Regierung von Braun und Severing, für die Berliner Metallarbeiter gefasst. Jetzt wird eine neue Welle des Lohn- und Gehaltsabbaus durch die preussischen Schlichtungsausschüsse eingeleitet.

Die letzte „Gewerkschaftszeitung“, das Organ des ADGB, legt die Veröffentlichung der Tariftabellen fort. Diese Nummer enthält die Tabelle über die Löhne der Bergarbeiter, Landarbeiter und der Arbeiterinnen. Für die Bergarbeiter wird folgender Lohnabbau von Ende 1930 bis 1932 festgelegt:

bei den Hauerarbeitern im Steinkohlenbergbau . . . 20,9 Prozent
bei den Hilfsarbeitern im Steinkohlenbergbau . . . 20,7 Prozent
bei den Hauerarbeitern im Braunkohlenbergbau . . . 19,9 Prozent
bei den Hilfsarbeitern im Braunkohlenbergbau . . . 18,3 Prozent

Über den Abbau der übertariflichen Löhne schweigt sich die ADGB-Statistik aus.

Im Januar 1932 lag der tarifliche Stundenlohn der Arbeiterinnen aller Berufe im Durchschnitt niedriger:

gegenüber Dezember 1930 um 17,6 Prozent
gegenüber Dezember 1931 um 11,4 Prozent

Dabei ist zu berücksichtigen: 1. Die Statistik des ADGB ist fehlerhaft. Die Folgen der reformistischen Politik der Unterjüngung des Lohnabbaus zu bezeugen. Durch den vom ADGB nicht angeführten Abbau der übertariflichen Löhne ist der Lohnabbau weit höher als angegeben. 2. Die Erhöhung der Versicherungsbeiträge usw. hat gleichfalls den Reallohn gekürzt. 3. Durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit wird das Durchschnittseinkommen weiter ungeschont gekürzt. Alle diese Faktoren in Rechnung gelegt ergeben eine tatsächliche Senkung des Reallohns von der Arbeiterkraft von Ende 1929 bis 1932 um rund 50 Prozent.

Jetzt sollen diese miserablen Löhne noch weiter gekürzt werden. Die Arbeiter zum Streiktagen Sonntag am 24. April entscheiden, wie die Wahl zu einem Parlament, zwar nicht, aber für sich von großer Bedeutung für die eingeleitete Lohnabbauwelle.

Die acht Millionen deutsche Arbeiter und Angestellten, die jetzt in Tarifbewegungen stehen, wissen: Jede Million Stimmen für die Kommunistische Partei bedeutet einen Schlag gegen die Lohnräuber!

Jede Million Stimmen für die Kommunistische Partei zu den Preußenwahlen ist eine Warnung an die Unternehmer und Schlichter, sie dämpft den Angriffslust.

Die acht Millionen Arbeiter und Angestellten, die in Tarifbewegungen stehen, müssen begreifen: In Preußenwahlen am 24. April bieten ihnen die Sozialdemokraten, ihren Kampfwillen der Kapitalistenklasse gegenüber zu demonstrieren. Die Kapitalistenklasse hat ein feines Gehör für eine solche Demonstration.

Alle Klassenbewußten Arbeiter, ohne Unterschied von Partei und Gewerkschaftszugehörigkeit, müssen am 24. April ihren Willen zum Kampf gegen Lohnabbau bekunden, sie müssen am 24. April gegen die Regierung des Lohnabbaus demonstrieren.

Am 24. April stimmen alle Klassenbewußten Arbeiter, organisierte und unorganisierte, gegen die preussische SPD-Regierung des Lohnabbaus, die die Kommunistische Partei.

Einheitsfront SPD — Nazis in Preußen

Gemeinsam stimmen SPD. und Nazis gegen die Forderungen der Arbeiter — Herr Westphal das ist die Schmach der SPD.

Die hauptverantwortliche preussische Regierungspartei, die SPD, führt den Landtagswahlkampf in Preußen vor allem mit der Forderung „gegen den Faschismus“. Ungeduldig sieht die SPD in höchstem Gegenjah zu den Nazis. Umgekehrt brüllen die Faschisten, daß sie die SPD, die sich nicht mit Haut und Haar verpflegen möchten. Sozial Faschist — soziale Rüge — Wirklichkeit haben SPD. und Nazis in geschlossener Einheitsfront im preussischen Landtag alle Forderungen der Arbeiter und Werktätigen, die von der Kommunistischen Partei erhoben wurden, niedergelächert. Und in gleicher Harmonie haben SPD. und Nazis für Millionenangehörige an die Reichs-, für Lohnraub und Streikbruch, alle Kräfte eingesetzt. Hier die Beweise:

Millionengeschenke an die Reichen

SPD. und Nazis stimmten gemeinsam für 6 Millionen M. Geschenke an die Braunsfeld-Hörsing, die dem hundertfachen Millionär Otto Wolff gehört. SPD. und Nazis stimmten gemeinsam für alle Geschenke aus Steuererlassen an bankrotte Industrielle, die insgesamt 120 Millionen betragen.

Für Riesengehälter der oberen Beamten

Die kommunistische Landtagsfraktion hatte beantragt, als Höchstgehalt für preussische Beamte 6000 Mark pro Jahr festzusetzen. Gegen diesen Antrag stimmten SPD. und Nazis gemeinsam und bewilligten damit die Riesengehälter der oberen Beamten.

Millionen für die ausgerissenen Fürsten

Mit Hilfe der Nazis schickten die ausgerissenen Fürsten und Landesherren von der SPD-Regierung jährliche Millionen.

Millionen für die Junker

Mit Hilfe der Nazis gab die preussische SPD-Regierung an „Chiffre“ 320 Millionen Mark Steuererlöse aus. Diese Gelder sind seit reiflos in die Taschen der Großgrundbesitzer und Junker geflossen.

Für die Notverordnungs-diktatur

Die SPD-Fraktion beantragte die Aufhebung aller preussischen Notverordnungen und das Eintreten der Preußenregierung für Aufhebung der dringlichsten Notverordnungen. Gegen diesen Antrag stimmten gemeinsam SPD. und Nazis!

Für die drückenden Gemeindesteuern

Die SPD-Fraktion beantragte die Aufhebung aller außerordentlichen Gemeindesteuern (Getränke- und Bürgersteuer, usw.). Gegen diesen Antrag stimmten SPD. und Nazis, selbstverständlich auch das Zentrum und die Deutschnationalen!

Gegen Freilassung proletarischer Gefangener

Die kommunistische Fraktion beantragte 1931 die Freilassung aller bei Zusammenstößen mit Faschisten beschätzten Arbeiter. Dagegen stimmten gemeinsam SPD. und Nazis.

Arbeiter, Werktätige! Diese Tatsachen sind die schlagende Antwort auf den Lügenartikel der SPD-Führer gegen die KPD, eine wirkliche Einheitsfront für die Interessen der Reichen gegen die Interessen der Armen besteht zwischen SPD. und Nazis. Beide sind Stützen der Notverordnungs-diktatur des Kapitalismus.

Macht reinen Tisch mit ihnen! Schlagt Hitler und Severing! Schließt die rote Einheitsfront gegen Faschismus und SPD-Reaktion, für ein rotes Preußen im freien sozialistischen Rätedeutschland! Alle Stimmen am 24. April für die kommunistische Partei, für die

Gegen den Schutz des Lebens der Bergarbeiter

Aus Anlaß der großen Grubenkatastrophen brachte die SPD-Fraktion einen Gesetzentwurf zum Schutz der Bergarbeiter ein. Das Grubenkatastrophen-Gesetz gegen diesen Entwurf Sturm, und sein Ziel stimmten SPD. und Nazis in Hand mit dem Zentrum diesen Antrag nieder.

Gegen die Volksgesundheit

Im preussischen Wahlgesetz wird jedes Jahr weniger Geld für die Volksgesundheit ausgegeben. Die Kommunisten beantragten bei der Statberatung die Erhöhung der Ausgaben für Volksgesundheit. Gegen diesen Antrag stimmten SPD. und Nazis gemeinsam!

Gegen Kinderspaltung

Die SPD-Fraktion beantragte bei der Statberatung die Erhöhung der Zuschüsse für die Kinderspaltung. Gegen diesen Antrag stimmten SPD. und Nazis gemeinsam, Hand in Hand mit dem christlichen Zentrum!

Gegen die Arbeiterfrauen

Die SPD-Fraktion beantragte die Erhöhung der Zuschüsse für die Arbeiterfrauen. Gegen diesen Antrag stimmten SPD. und Nazis gemeinsam, Hand in Hand mit dem christlichen Zentrum!

Kein Pfennig für die werktätigen Bauern

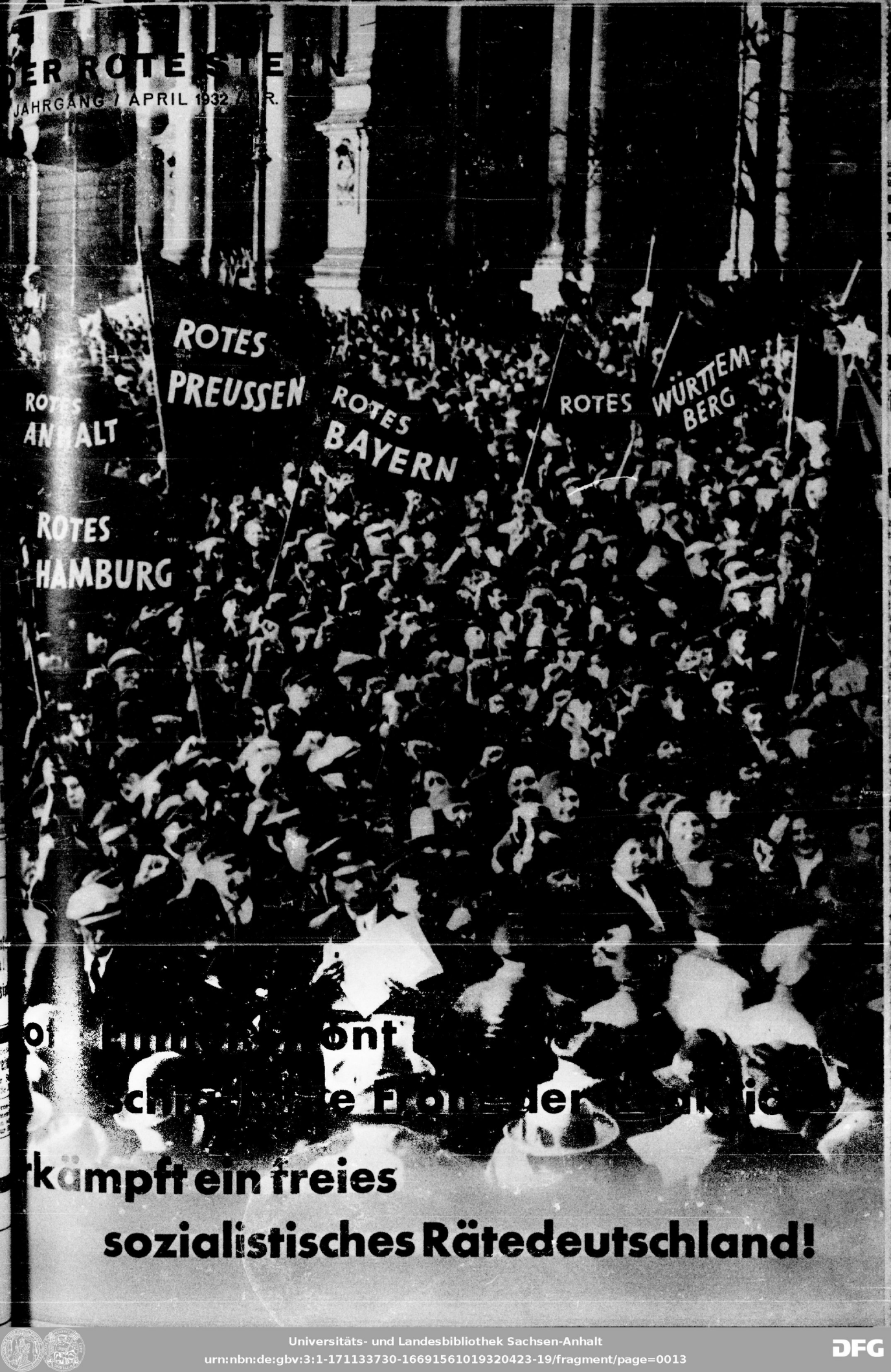
Die Kommunisten fordern im Interesse der werktätigen Bauern die Erhöhung der Zuschüsse bis zur Höhe einer Wackerung. Gegen diesen Antrag stimmten SPD. und Nazis, selbstverständlich auch das Zentrum und die Deutschnationalen!

Gegen die unteren Beamten

Die Kommunisten verlangten die Erhöhung der Zuschüsse für die unteren Beamten mit niedrigem Gehältern. Gegen diesen Antrag stimmten SPD. und Nazis, selbstverständlich auch das Zentrum und die Deutschnationalen!

DER ROTE STERN

JAHRGANG 7 APRIL 1932 1. R.



ROTES
ANHALT

ROTES
PREUSSEN

ROTES
BAYERN

ROTES
WÜRTEMBERG

ROTES
HAMBURG

...ont
...sch...te Front der...nie

kämpft ein freies
sozialistisches Rätedeutschland!





Genosse Scheringer, der jetzt auf Grund von Privatbriefen, die er aus dem Gefängnis an Bekannte schrieb, erneut zu 2 1/2 Jahren Festung „wegen Hochverrats“ verurteilt wurde

„Wahlfreiheit“ im „sozialistischen“ Proußen



Unter einem durchsichtigen Vorwand — Verbot der Rede eines chinesischen Genossen Grzesinski — Polizei die einzige Kommunistische Sportpalast-Kundgebung in Berlin während des zweijährigen Kampfes auf



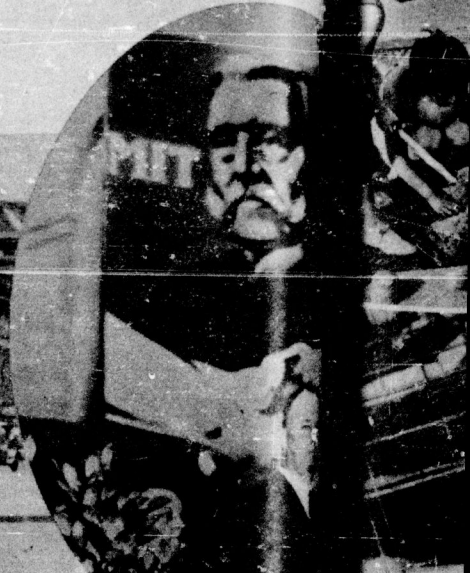
Ein Hemd, für das der Staatsanwalt „kein Interesse“ hat. Es gehört unserem Genossen Kallisch, Jena, der am 31. März das Opfer eines feigen Nazi-Überfalls wurde und heute noch zwischen Tod und Leben liegt. Der Mordgeselle läuft selbstverständlich frei umher



Seit Wochen stätigste tschechische Karawane rückt Ostrau und wäander übernahm der Regierung. Der Verrat der Gewerkschaften, die abbrechen wollten, Kampfswillen der Arbeiter, die feststehenden striktischen. Unser Bild zeigt die der verschiedenen dem Weg zu Köln



Polizeiterrror gegen den Generalstreik der Drucker in Budapest, der auf das Verbot der „Nepsaawa“ (SPU) hin ausbrach, aber von den Sozialfaschisten sabotiert wird



Auch ein vorläufiger „eiserner“ Hindernis. Der berühmte Kapp-Putsch Ehrhardt, mit dessen Namen an Liebknecht und Luxemburg vielsachen Mordtaten der Arbeiterbündnisse sind. Die SPD kann auf diesen Mitarbeiter „gegenwärtigen Schismus“!



Kinderhölle Preußen

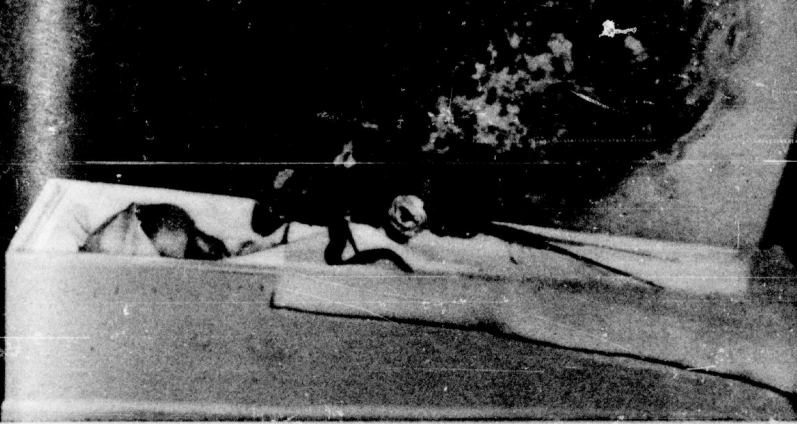
Die Durchführung der faschistischen Notverordnungsdiktatur hat namenloses Elend über die Kinder der Werktätigen gebracht. Das Proletariat kann unmöglich stillschweigend zusehen, wie

... jenseits Jugendlichen, die von der Wohl-
... für brechenbar erklärt wurden

eigener Nachwuchs von den kapitalistischen Bankrotteuren und Lakaien körperlich und seelisch zugrunde gerichtet wird. Es ist nicht nur am 24. April abzurechnen mit den Parteien, die statt der Verspeisung Panzerkreuzer bauen und Polizeihunde füttern, sondern es hinaus den außerparlamentarischen Kampf gegen die Verelendung des proletarischen Kindes zu organisieren.



Unterernährt und krank — trotzdem müssen sie von früh bis in die Nacht Druckknöpfe aufheften, wobei 6 Menschen pro Tag 1,50 RM verdienen



Die Arbeiterkinder-Woche vom 1. bis 7. Mai gegen Hunger, Krieg und Faschismus soll dazu als Auftakt dienen.

... erben am „Kleineren Ubel“

... eines Heimarbeiters in Stolberg, das an den erbärmlichen Wohnverhältnissen zugrunde ging

ARBEITERKINDER-WOCHE VOM 1. BIS 7. MAI!



In der Sowjetunion alles für das Kind!

Oben: Kinderspiel- und Sportplatz der „Dynamo-Wassersportstation“ bei Moskau, dem besondere Instrukteure beigegeben sind

Unten: In der Kinderkrippe der landwirtschaftlichen Kommune Artjuchina, Nordkaukasus, in der den Kindern der Arbeiter und Angestellten jede erdenkliche Pflege zuteil wird

Rechts: Junger Proletarier, dem der Sozialismus den Weg zu Bildung, Wissen und einem menschenwürdigen Dasein frei gemacht hat



... empfie
Händen
Kamp-P
... Namen
... und
Luxemburg
... itäten
der Baltik
... Die SPD
... kana
... arbeiter
„gegen“



PUNK

Die Kommunistische Partei der
 Werktätigen in Stadt und Land, in
 sozialdemokratischen Klassen,
 den offenen Angebot, in roter Einbe-
 zogen Forderungen, die die KPD in den Ma-
 punkt ihres Wahlkampfes in Preußen
 gegen Hunger, Notverordnung, Ge-
 diktatur und Faschismus zu
 kämpfen.

Alle Macht der Arbeiterklasse!
Wählt am 24. April Kommunisten!
**Kämpft mit der KPD für ein freies
 sozialistisches Rätedeutschland!**



Sei sparsam ①

auch im Betriebe mit den dir
 anvertrauten Sachen.
 Sage nicht, der Betrieb geht dich
 nichts an.
 Geht es dem Betriebe schlecht,
 so leidest auch du darunter!
 Geht es dem Betriebe gut, so
 hast auch du Vorteil davon!

Also...!

1. Schluß mit dem Lohn-
 abbau! Erhöhung der
 Löhne! Her mit dem
 Siebenstundentag, der
 40-Stunden-Woche bei
 vollem Lohnausgleich!

Links: Zum Schaden
 der Spott...
 Rückseite einer Lohn-
 tüte



Das tägliche Bild auf einem Wohlfahrtsamt

3. Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen durch Bau von
 Arbeiterwohnungen und Sportplätzen, Badeanstalten, Schu-
 len und Krankenhäusern.

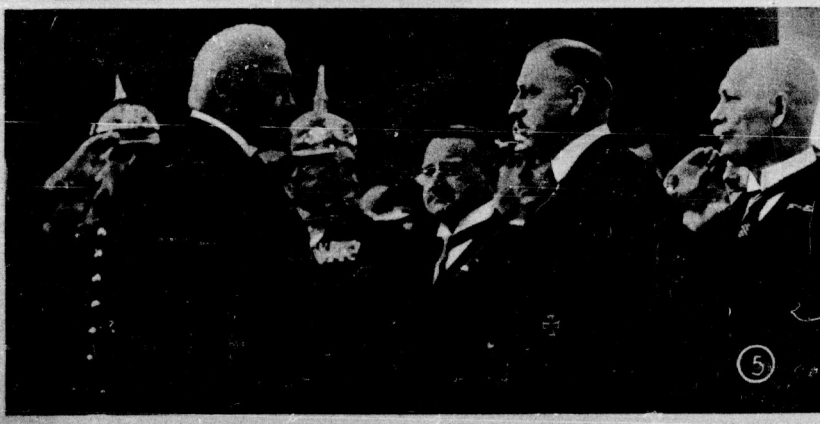
2. Schluß mit dem Unterstützungs-
 abbau! Miet- und Kleiderbeihilfe
 für alle Erwerbslosen, Schaffung
 einer Erwerbslosenversicherung
 für die ganze Dauer der Erwerbs-
 losigkeit auf Kosten der Unter-
 nehmer und des Staates, Beseiti-
 gung der Zwangsarbeit für die
 jugendlichen Erwerbslosen.

4. Herabsetzung der Preise für alle
 Lebensmittel und Gegenstände
 des täglichen Massenbedarfs
 durch Beseitigung des Zoll-
 wuchers und der Umsatzsteuer,
 Herabsetzung der Wuchertarife
 für Gas, Wasser, Elektrizität und
 Verkehr, Freifahrt für alle Unter-
 stützungsempfänger auf den
 städtischen Verkehrsmitteln.

5. Beseitigung der unerträglichen
 Kopfsteuer und Lohnsteuer für
 die Werktätigen, Herabsetzung
 der Wuchersteuern für das Klein-
 gewerbe und für die Kleinbauern,
 Beseitigung der Umsatzsteuer,
 der Bier- und Getränkeverzeh-
 rsteuer, Einführung einer Millio-
 när- und Dividendensteuer, Ein-
 stellung aller Zahlungen von
 Pensionen, Renten und Abfin-
 dungen an die Fürsten, Gene-
 räle, Maitressen, abgedankten
 Minister und Offiziere.



„Was ein
 Mensch in
 einem Jahr
 verzehrt“
 Das wird auf
 einer Berliner Hy-
 giene-Ausstellung
 gezeigt. Es fehlt
 nur der Vermerk: ...
 wenn der Mensch
 auch das nötige
 Kleingeld dazu hat...“



K

Partei wech
nd Land. in ern
n Klassen
oter Einheits
PD in den Mitt
in Preußen steh
rordnungs-
chismus zu

esse!
ommunisten!
für ein freies
deutschland!

von
chu-

alle
ände
daris
Zoll-
steuer,
tarifa
und
Inter-
den

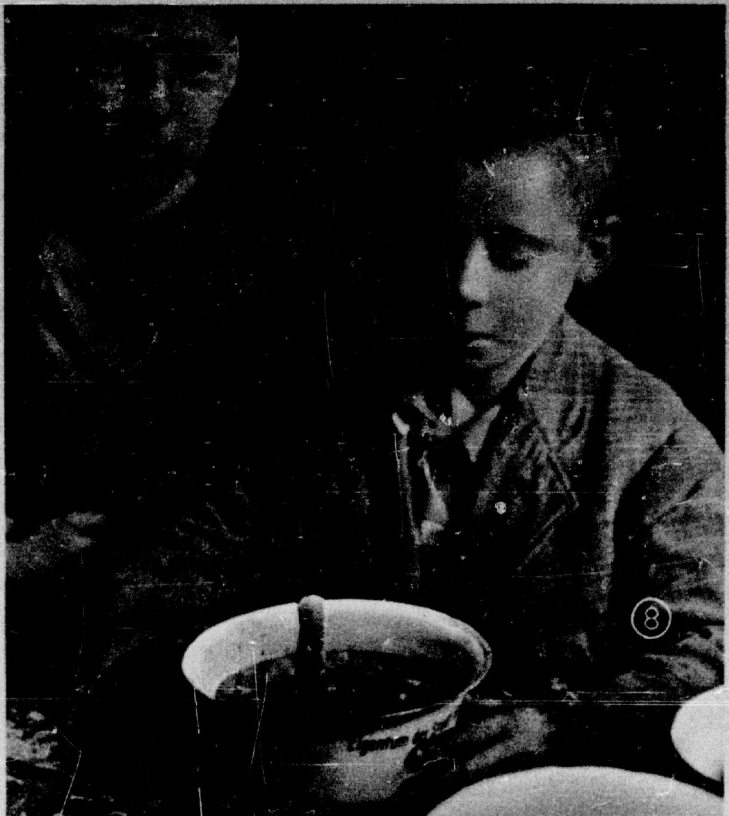
6. Herabsetzung aller Riesengehälter der Direktoren und der oberen Verwaltungsbürokratie, Heraussetzung der Gehälter aller unteren Angestellten und Beamten.

8. Öffnung aller geschlossenen Volksschulen, Wiedereinstellung aller entlassenen Lehrkräfte, Speisung der hungrigen Erwerbslosenkinder in den Schulen, ausreichenden Schutz für Mutter und Kind. Schluß mit der Kulturreaktion und allen Konkordaten. Trennung von Kirche und Staat!

Wohnfläche
120 qm
Mietbetrag
28.000 RM
Kaufpreis
4.800
4.250
7.800
12.250 RM
Zahlungsfähigkeit



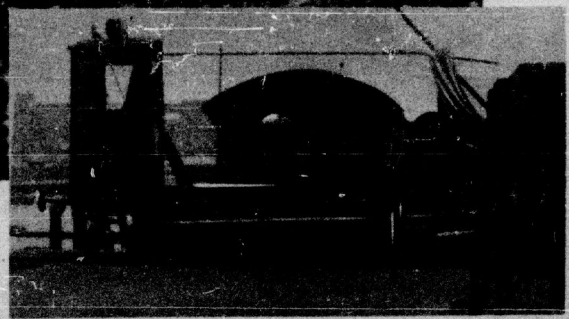
7. Herabsetzung der Mieten, Einquartierung der kinderreichen Arbeiterfamilien in die leerstehenden Wohnungen und in die Großwohnungen der Besitzenden.



9. Beseitigung der Demonstrosverbote, volle Versammlungs- und Pressefreiheit für die Arbeiterschaft, Aufhebung des Verbots des Roten Frontkämpferbundes. Schluß mit den faschistischen Urteilen der Klassenjustiz und den Polizeimaßnahmen gegen antifaschische Kämpfer!



10. Schluß mit allen Tribut- und Zinszahlungen an das ausländische Finanzkapital. Austritt aus dem Völkerbund. Massenkampf zur Verhinderung aller Kriegslieferungen und Munitionstransporte!



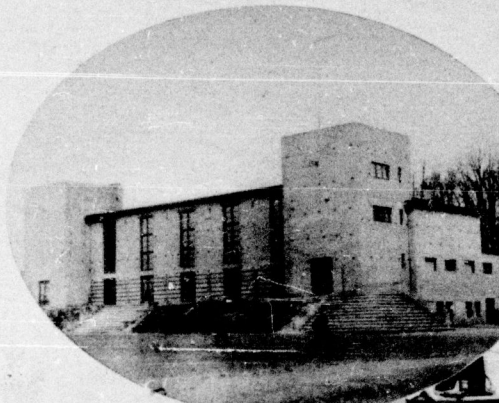
Eine Stadt macht bankrott

**Stadt Köben
Kreis Steinau
Bez. Breslau**

„Die deutsche Kleinstadt als bescheidener Kulturträger der großen Gebiete des flachen Landes, ist berufen, sich zum Träger eines neuen Wiederaufbaugedankens der Nation zu machen“

Aus der Rede des Köbener Bürgermeisters zur 700-Jahrfeier der Stadt

Blick auf das bankrotte Köben



Köben:
600 000 Mark Schulden,
aber ein neues „Volkshaus“,
das fast ausschließlich dazu dient,
faschistischen Organisationen Unterkunft
und Verpflegung zu gewähren



Auch ein Stückchen Preußen
Seit 700 Jahren hat es Köben noch nicht zu einer Brücke gebracht. Eine vorsintflutliche Fähre ist nur gegen Bezahlung zu benutzen. Allerdings besagt noch heute ein Anschlag: „Der König, die Kinder und sonstigen Angehörigen des Königshauses sowie deren Tiere sind gebührenfrei!“



Die Siedlung für die „Oberen“ der Stadt Köben
Das Ziegelwerk der Stadt, in dem früher die ganze Arbeiterschaft des Ortes Beschäftigung hatte, wurde niedrigerissen. Dafür baute man ein Hartsteinwerk, das inzwischen ebenfalls stillgelegt ist

Rechts: Köbener Opfer preußischen „Spar“sinnes
Der Kreisausschuß will für bettelnde Arbeitslose 2-Pfennig-Gutscheine herausgeben!



Severing begründete seinen preußischen Absolutismus mit dem gemeinen preußischen Staat aus dem Jahre 1794! Schon jetzt steht fest, daß auf das plebeische Köben nicht nur Dutzende, sondern Hunderte andere Gemeinden folgen werden. Braun-Severing-Preußen und die länderbürtigen Länderregierungen Hamburg usw. sind Bollwerke der Notstandsregierungs-diktatur Brüning! heroische Beispiel der Sowjetunion zeigt den Weg zu Brot und Freiheit!
Am 24. April Kommunisten wählen, die zu diesem Beispiel, zum revolutionären Ausweg bekennen



Wie ganz anders in der Sowjetunion!

Modell für die neue Arbeiterstadt der Autowerke bei Nishnij-Nowgorod
Jeder Wohnblock hat ein gemeinsames Haus und Klubräume
Die Siedlung ist bereits größtenteils fertig

Die
zeitung de
Mordp
nat für Mon
schen, Zahl
mehr füllen s
en diese m
muß, das ze
gen Frauen
Kämpfer
offe prolet
monatlich
proletarisch
fü
Gesta
ein u
sanit
mit
Zigar
chloro



Mieterstreik in Zürich



Links oben und unten:
Massenschutz gegen Exmissionen

Unten rechts:
Streikagitatorien
Die streikenden Mieter erzielten Herabsetzung der Mieten von 8 bis 26 Prozent. Interessant ist, daß die „Streikabstinenten“ und Streikbrecher leer ausgingen und die volle Mietzahlungen müssen!

... und in Severing-Preußen?

Preußenregierung war von jeher wegweisend und führend für alle anderen Länderregierungen beim Abbau des Mieterschutzes. Wohnungseigentum ist gegenwärtig so groß wie nie zuvor. Die Mieten befinden sich auf unerschwinglichen Höhen. Wer nicht zahlen kann, wird rücksichtslos exmittiert. In Berlin sind z. B. ganze Wohnblocks entvölkert. Die Hauszinssteuer ist in ihrer Auswirkung noch furchtbarer für die Werktätigen als Hungerzölle und Massensteuern. Ab 1. April dieses Jahres fließen aus dieser Steuer jährlich etwa 500 Millionen in die Taschen der Hausbesitzer. Durch den Bau- und Sparkassenschwindel sind zahlreiche kleine Existenzen ruiniert worden. Die sogenannten Bau-„genossenschaften“ (gemeinnützig d. h. mehr gemein als nützlich!) haben sich die Taschen vollgesteckt. Die Bauarbeiter aber gehen stempeln. Die Nazis sind genau so wie die SPD, und die übrigen bürgerlichen Parteien hausbesitzerfreundlich, d. h. mieterfreundlich.



Die KPD ist die einzige Mieterpartei!

Die Kämpferin

Zeitung der wechtätigen Frauen in Stadt und Land

Mordparagraph 218

Monat für Monat hunderttausende Frauen werden. Zahllos sind seine Todesopfer, mehr füllen sich die Gefängnisse.

gegen diese moderne Barbarei gekämpft, das zeigt allen Arbeiterinnen und Frauen.

Kämpferin

große proletarische Frauenzeitung

erscheint monatlich zweimal — Preis 10 Pf.

in allen proletarischen Literaturverkäulern erhältlich



SILBERRÄTSEL NR. 17

Aus folgenden 86 Silben: a, a, bel, berg, berg, bu, bul, che, co, da, de, del, din, dukt, dü, e, e, e, eis, en, en, en, er, er, ew, fe, ga, ga, gas, gui, hau, i, in, in, in, ka, ki, laub, law, le, lend, lent, lett, li, man, me, na, na, nan, naph, ne, ne, ne, nisch, nos, o, on, pa, pel, re, ren, ri, ri, rii, saa, se, se, sel, sen, stinkt, ta, ta, ta, ta, ta, ta, tan, tar, te, ti, ur, vi, zi, zon

sind 33 Wörter zu bilden, deren erste und vorletzte Buchstaben von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Stalins ergeben. Bei Wort 7 und 21 ist der erste und letzte Buchstabe zu lesen.

Die Wörter bedeuten: 1. Gleichberechtigung; 2. deutscher Fluß; 3. enge Straße; 4. Sprache; 5. Laubbaum; 6. Volksstamm; 7. Stadt in der Sowjet-Ukraine; 8. Gebirgsfuß; 9. Naturtrieb; 10. Nordpolforscher; 11. weibl. Name; 12. Freizeit; 13. Schiffsgefahr; 14. Gartengerät; 15. Verwandte; 16. dasselbe wie Nr. 12, 17. Nähwerkzeug; 18. Musikinstrument; 19. Brettspiel; 20. Gewebe; 21. früherer Name für Niropetrowski; 22. Naturerscheinung; 23. Berg im Thüringer Wald; 24. Gesetzbuch; 25. Bergarbeiter; 26. anderes Wort für Begabung; 27. Talbrücke; 28. Sauerstoff; 29. ital. Stadt; 30. Sandhügel; 31. Notlage; 32. Erdprodukt; 33. Balkanstaat.

Auflösung des Silberrätsels Nr. 16.

1. Banner; 2. Rhetorik; 3. Ohrmuschel; 4. Therme; 5. Fliege; 6. Regen; 7. Eisen; 8. Hering; 9. Eisner; 10. Tiegel; 11. Westerwald; 12. Olive; 13. Kontrakt; 14. Okular. „Brot, Freiheit, wo Kommunisten regieren.“

Für Raucher: Chlorodont

Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen unaufgefordert über Ihre Zahnpaste „Chlorodont“ sowie Ihr Mundwasser ein uneingeschränktes Lob ausspreche. In Verbindung mit Ihrer Zahnpaste gebrauchte ich Ihre Erzeugnisse samt meiner Familie schon seit Jahr und Tag zu meiner vollsten Zufriedenheit, nachdem ich es vorher mit versucht habe. Keine der letzten konnte jedoch meinen üblen Mundgeruch (durch Zigarettenrauchen) beseitigen, was mir jedoch bei Ihrem Fabrikat gelungen ist. Düsseldorf, 5. 12. 34. H. B.

Chlorodont-Zahnpaste Chlorodont-Mundwasser Chlorodont-Zahnbürsten

**Wer Hitler schlagen will,
Wer das Braun-Severing-
System beseitigen will,
Wer den Kampf gegen die
Notverordnungsdiktatur
will,**

**Wer gegen den neuen Angriff
auf die Löhne und Unter-
stützungen ist,**

**Wer für die kommunistischen
Arbeitsbeschaffungsfor-
derungen und gegen den
Arbeitsbeschaffungs-
schwindel des AGDB.
kämpfen will,**

**Wer den imperialistischen
Kriegsverbrechern die
revolutionäre Tat ent-
gegenzusetzen will, —**

**wählt
Kommunisten!**

**Kämpft
mit der KPD**

**in den Betrieben, auf den Stempel-
stellen, in den Arbeiterbezirken und
auf dem Dorfe**

**für ein freies
sozialistisches
Rätedeutschland!**